

HELENE MÖLLER

EINGEBUNGEN ZUM BUCH TOBIAS



# EINGEBUNGEN ZUM BUCH TOBIAS

niedergeschrieben von  
Helene Möller



WEGWART-VERLAG  
PAUL AFFOLTER — PRATTELN / BASEL

Copyright by Wegwart-Verlag, Paul Affolter, Pratteln - Basel / 1957

Printed in Switzerland

Jeder Nachdruck auch auszugsweise verboten

### Vorwort des Eingebers

In diesem Buche übergebe ich in willkürlicher Folge eine Sammlung von Eingebungen an suchende Menschen, die darüber Klarheit erlangen möchten, wieso die überzeugten Anhänger der Kirche Christi so fest an die Möglichkeit eines Eingreifens Gottes zur Belehrung und Förderung und Errettung der Menschenseelen glauben.

Unbegreiflich erscheint unzähligen ausserhalb der Kirche Christi stehenden Menschen ein solcher fester Glaube, weil ihnen ein Eingreifen Gottes in irdisches Geschehen unvorstellbar ist.

Verlacht werden daher die gläubigen Anhänger einer Kirche, welche durch ein Eingreifen Gottes in irdisches Geschehen entstanden ist, und übergangen werden die ernstesten Belehrungen und Warnungen, die Gott durch dieser Kirche Vermittlung gegeben.

Beauftragt vom Herrn, gebe ich in dem vorliegenden Buche eine Uebersicht über eine Sammlung von Eingebungen, die ich einem von mir zur Zusammenarbeit mit mir ausgebildeten Menschen zukommen liess zur Weitergabe an seine Mitmenschen.

In dieser Sammlung von Eingebungen wird vom Herrn vor Augen geführt, dass Gott in genau nachprüfbarem Zusammenhang dreimal durch meine Vermittlung eingegriffen hat in menschliches Geistesleben.

Verantwortungsvoll vor dem Herrn, dem ich diene, weise ich in diesem Buche die bildhafte Verkündigung über einen Gottesauftrag vor, wie ich ihn unter den heutigen Menschen zur Auswirkung gebracht habe.

Vor Gründung der Kirche Christi wirkte ich bereits als Helfer Gottes, indem ich zur Verkündigung eines mir gegebenen Got-

tesauftrages einen Erdenmenschen erwählte, um ihn als Werkzeug zu benutzen.

Als Helfer Gottes verfüge ich über eine gewaltige Macht, wie ich es vor gewissenhaften Ueberprüfern meiner heutigen Tätigkeit bezeuge.

Vorweisen werde ich, wie der Gottesplan, der dieser Schöpfung zugrunde gelegt ist, durch meine Vermittlung vor den Augen der Menschen immer deutlicher aufgeklärt wurde.

Verwundert werden viele Menschen auf diese meine Worte schauen, da ich ihnen zu erkennen gebe, dass ich nicht selbst als irdischer Mensch lebe, sondern für meine Kundgebung auf Erden der Mitarbeit eines mir gehorsam dienenden Menschen bedarf.

Allein durch meine Stimme, die ihn in der Tiefe seiner Seele anspricht, hat der mir heute dienende Mensch ein Schriftwerk gestaltet, wie es kein Mensch aus seiner eigenen Gedankenkraft erdenken könnte.

Innerhalb dieses Schriftwerkes lege ich darüber Zeugnis ab, dass ich als Helfer des Herrn eine Gottesaufgabe auf Erden zur Durchführung bringe, die in dem von dem jüdischen Volke übermittelten Buch Tobias bereits vor langer Zeit von mir bildhaft vor Augen gestellt wurde.

In der Gotteswelt wirke ich als Helfer Gottes unter machtvoller Würde des Erzengels, aber als Auswirker eines Gottesauftrages auf irdischer Welt gebe ich mich dem von mir als Werkzeug benutzten Menschen als einen Bruder kund, den Gott ihm zur Seite gegeben hat zu seinem Begleiter und Führer durch das Dunkel irdischer Abgetrenntheit vom göttlichen Licht.

Wirklich vermag der Erdenmensch allein nicht den Weg zu finden, den er nach dem Plane Gottes vorwärtsschreiten soll, wenn Gott ihm nicht den Begleiter und Führer zur Seite geben würde, der dieses Weges kundig ist.

An der Gleichnissprache dieses Buches der Juden ist erkenn-

bar, was Gott beabsichtigte, als er dem Erdenmenschen bei seiner Erschaffung vorbestimmtes Zusammengehen mit einem unsichtbaren Begleiter zu seinem Schutz und zu seiner Errettung ermöglichte.

Als ein erkennbarer Führer wird in diesem Buche der Juden der machtvolle, des Weges kundige Begleiter in menschlicher Gestalt dargestellt, obwohl er in Wirklichkeit als ein hoher Engel der geistigen Schöpfung Gottes angehört.

Vertrauensvoll unterstellte sich der des Weges unkundige junge Tobias der Führung und dem Ratgeben des ihm auf überraschende Art zur Seite gegebenen Begleiters, da dieser sich ihm vertraulich wie ein menschlicher Bruder zu erkennen gab.

Aber als dieser vermeintliche irdische Bruder seinem von ihm beratenen und geführten Schützling einen für diesen vordem unausdenkbar gewesenen Reichtum und grosses Glück in sein Elternhaus gebracht hatte, offenbarte er sich vor aller Augen als Raphael, einer von den sieben Engeln, die vor dem Throne Gottes stehen.

Verwunderlich verschwiegen über seine eigene wahre hohe Würde als vor Gott stehender machtvoller Engel verbarg sich dieser wunderbare Begleiter des jungen Tobias solange in seiner wahren Wesenheit vor den Augen der Menschen, bis er seinen von Gott erhaltenen Auftrag auf irdischer Welt zur Durchführung gebracht hatte.

Erst dann offenbarte sich dieser wunderbare Begleiter als Raphael, der Engel des Herrn, als er den Gottesauftrag vollendet hatte, unter welchem er dem von ihm beratenen und geführten Erdenmenschen zu einem unverhofften grossen Reichtum und unermesslichen Glück verholfen hatte.

Aber der ursprüngliche Anlass zu dieser Sendung des Engels Raphael war die ehrfürchtige Gottesverehrung und Gebetshaltung des älteren Tobias, auf die Gott Antwort gab.

In der Gleichnissprache dieses Buches der Juden ist der Gottesauftrag vorausgesagt, den ich zur heutigen Zeit durch einen mir als Werkzeug dienenden Menschen auf irdischer Welt ausgewirkt habe.

Vorsichtig führte und beriet ich diesen Menschen während eines langen Zeitraumes wie ein gütiger, des Weges kundiger Bruder, wodurch ich dieses Menschen Vertrauen und Zuneigung gewann.

Als ein Beispiel für alle Menschen, die den unüberschaubaren Weg zu Gott zu gehen suchen, verwendete ich dieses mein menschliches Werkzeug, und ich legte ihm durch die Uebermittlung eines vom Herrn vorbestimmt gewesenen Schriftwerkes einen geistigen Reichtum in seine Hand, wie er unvorstellbar gewesen war für dieses Menschen einfache und bescheidene Sinnesart.

Vor weniger Menschen Augen habe ich dieses Schriftwerk im Verlaufe von dreissig Jahren unter Verwendung der Arbeitskraft dieses Menschen gestaltet, und vor aller Augen decke ich es heute auf, da ich den Gottesauftrag zur Durchführung gebracht habe, unter dem ich diesen mir dienenden Menschen aufgerufen und zu dieser Zusammenarbeit mit mir ausgebildet habe.

Vor aller Augen decke ich mich heute auf als Raphael, der Engel des Herrn, da ich die Gottesbotschaft in dieses Menschen Hand gelegt habe, die der Herr den Menschen der heutigen letzten Zeit zukommen lassen wollte zu ihrer Aufklärung und Warnung.

Der ursprüngliche Anlass zu dieser meiner heutigen Tätigkeit unter den Menschen liegt im Ratschluss Gottes begründet, indem Gott Antwort gibt auf die ehrfürchtige Gottesverehrung und Gebetshaltung seiner Auserwählten.

\*

Alle Offenbarungen Gottes ordnen sich ein in die von je her von Gott dem jüdischen Volke gegebenen Verheissungen über die Errettung der Auserwählten.

Auf dieses Erretten der Auserwählten Gottes war der Gottesplan ausgerichtet, nach welchem die Menschheit geführt wird.

Viele Male deutete Gott durch ihm ergebene menschliche Werkzeuge darauf hin, dass der Menschen Anschluss an den Geist Gottes, der sie erleuchtet und führt, das hohe Ziel ist, zu dem sie hingeführt werden, wenn ihre Seelen sich der Erziehungsweise Gottes unterworfen haben.

Alle Religionen, die von Gott durch Erleuchtung menschlicher Werkzeuge errichtet wurden, sind dafür eingesetzt, dem unwissenden und noch unerleuchtet lebenden Menschen vorsichtig die Kraft seiner Seele auszubilden, damit er das hohe Ziel erreichen kann, unter der unaufhörlichen Erleuchtung von Gott zu leben.

Vor Gründung der Kirche Christi war dieses hohe Ziel von Gott dem jüdischen Volke vor Augen gestellt, aber vielfach verhüllte Gott noch die wahre Bedeutung seiner Offenbarungen, weil die Menschen im allgemeinen noch nicht die Reife erlangt hatten, um die wahre Bedeutung des Gottesplanes ermessen zu können.

Gott hat dieses hohe Ziel oftmals unter Sinnbildern, die wenig beachtet wurden, angedeutet. Aber der Menschen Verstand kann die Gleichnissprache Gottes nur dann enträtseln, wenn Gott ihm dafür die Erleuchtung gibt.

Gott wollte die Menschen nicht vorzeitig aus ihrer ruhigen Geisteshaltung aufscheuchen, unter der sie noch an dem geordneten Aufbau ihrer irdischen Lebensweise tätig sein sollten, indem er sie Einblick erlangen liess in für sie noch unverständliche gewaltige Aufklärungen über Geheimnisse der Schöpfung. Deshalb verhüllte Gott seine Mitteilungen an die Menschheit vielfach unter einer für die Allgemeinheit der Menschen unverständlichen Gleichnissprache.

Aber zur heutigen Zeit ist der Menschen irdische Lebensweise bereits so gründlich erbaut, und die Kraft ihres Verstandes ist auf die von Gott gewünscht gewesene Höhe empor entwickelt, dass Gott ihnen die vorsichtig verhüllt belassenen Offenbarungen aufschliesst.

Auf diese Weise will Gott den Menschen zu erkennen geben, dass die Gottheit, welcher diese Menschheit untersteht, immer die gleiche ist, die seit Erschaffung des Menschen nicht verschiedene Pläne und einander widersprechende Offenbarungen kundgab, sondern durchaus nur einen einzigen Schöpfungsplan, wie er dem jüdischen Volke offenbart wurde.

\*

Gott offenbarte den Plan, nach welchem er diese Erdenmenschheit führt, bereits vor Gründung der Kirche Christi.

Als der machtvollste Helfer des Herrn, wurde ich vom Herrn dreimal unter die Menschen gesandt, wie es in diesem Gottesplan vorbestimmt war.

Ueber zweieinhalb Jahrtausende erstreckt sich meine Arbeit als Helfer des Herrn, worüber ich zur heutigen Zeit im Auftrag Gottes Zeugnis ablegen soll.

Am heutigen Tage lege ich über mein dreimaliges Eingreifen in menschliches Leben Zeugnis ab, indem ich es aufkläre.

Ich hielt dieses mein dreimaliges Eingreifen in menschliches Leben so sehr verborgen, dass es nicht ~~hat~~ erkannt werden können, weshalb die Menschen von meiner Tätigkeit als Helfer des Herrn nichts gewusst haben.

Erst heute decke ich diese meine Tätigkeit auf, weil der Gottesauftrag, unter dem ich arbeite, bald zu seinem Abschluss gelangt sein wird auf Erden.

Gott übertrug mir die Aufgabe, der Menschen Augen sehend zu machen für die Erkenntnis ihrer Lage, wie Gott sie ihnen bereiten will, sobald ihre Augen und Ohren aufgetan sein werden für das ehrfürchtige Erkennen der Absicht Gottes, unter welcher Gott diese Erdenmenschheit erschuf.

Gott wollte die aus der Erdenentwicklung hervorgegangene Menschheit aufziehen zu erhabenen, den heutigen Menschen unvorstellbaren Daseinsweisen, wie Gott es ihnen bei ihrer Erschaffung als ihnen vorbestimmt gewesen verkündete.

Zu Ebenbildern Gottes wollte Gott die Menschen erziehen, wenn ihre Seelen sich ihm ehrfürchtig und gehorsam anschliessen würden.

Gottes Erziehungsweise wurde auf vielerlei Art innerhalb der Menschheit zur Auswirkung gebracht, indem Gott die ihm ergeben folgenden Menschen erleuchtete, damit ihr Beispiel und ihre Belehrungen, wie sie selbst diese von Gott erhalten hatten, den Mitmenschen helfen sollten, die Absicht Gottes zu erkennen und dieser Erkenntnis gemäss die eigene Vervollkommnung anzustreben.

Nur durch die Erkenntnis der Absichten Gottes vermag der Mensch die wahre Würde seiner eigenen Wesenheit zu erfassen.

Allein die Ergebenheit unter die Absichten Gottes wird den Menschen zum Ebenbild Gottes werden lassen können.

Gütig verwendete Gott viele Menschen als Helfer, weil ihre Ergebenheit unter seine Absichten vor ihm offenbar geworden war.

Diese Helfer wurden von Gott vorsichtig unterstützt durch vor den Menschen offenbare Gnadengaben Gottes, damit den übrigen Menschen ihr Beispiel und ihre Geborgenheit unter Gottes Schutz umso deutlicher und wirksamer vor Augen stehen sollte.

Diejenigen Menschen, welche ihr Seelenleben dem Willen Gottes gemäss für eine Zusammenarbeit mit dem Geiste Gottes vorbereitet hatten, wurden von Gott ergriffen, weil Gott sie als zuverlässige Werkzeuge verwenden konnte für die Entgegennahme von Offenbarungen.

Aber die Sprache der Himmelswelt unterscheidet sich so sehr von derjenigen der Menschenwelt, dass sie nicht allzu verständlich ist für irdische Menschen.

Gott gibt seine den Menschen zukommenden Offenbarungen viel-

fach in der Sprache der Himmelswelt, weshalb der von Gott abgekehrt lebende Mensch sie nicht verstehen kann.

Gott erleuchtet jedoch ihm zugekehrt lebende Menschen über die Geheimnisse der Himmelsprache, damit die Belehrungen und Ansprachen Gottes, welche in der Himmelsprache gegeben sind, nicht verloren gehen sollen.

Gott verschliesst zeitweise auch die in der Sprache der Himmelswelt gegebenen Offenbarungen, wenn Gott noch vor den Menschen verborgen halten will, was er durch ein menschliches Werkzeug in der Sprache der Himmelswelt niederschreiben liess.

So verschloss Gott die vor Gründung der Kirche Christi dem Schreiber des Buches Tobias übermittelte Offenbarung, weil dieselbe als Zeugnis dienen sollte für eine weiterhin in der Zukunft vorbestimmte Gottesoffenbarung.

Allein zu diesem Zweck wurde der Schreiber des Buches Tobias von Gott erleuchtet.

Wenige Menschen nur vermuteten unter der Wiedergabe der diesem Buche zugrunde gelegenen Familiengeschichte ein in der Bildersprache der Himmelswelt offenbartes Geheimnis Gottes.

Verschlossen hielt Gott diese Offenbarung, weil die Menschen früherer Zeiten sie in ihrer wahren Bedeutung nicht hätten verstehen können.

Gott überprüfte die Menschen, ob sie sich ihm und seinen Geboten unterwerfen würden, oder nicht.

Verantwortungsvolles Befolgen der Gottesgebote wurde von Gott durch Gnadenhilfen beantwortet, wie der Schreiber des Buches Tobias es durch die Wiedergabe der Familiengeschichte der beiden Tobias vor Augen führt.

Eingeflochten in diese Familiengeschichte wurde der Gottesplan angedeutet, nach welchem Gott diese Erdenmenschheit führt.

Anders arbeitet Gott, als es ein Mensch vermöchte, weshalb

verborgen unter einer undurchschaubaren Gleichnissprache, -  
verwunderlich untermischt unter die wirklichen Vorgänge inner-  
halb der Familiengeschichte - der Gottesplan angedeutet wurde,  
den Gott der Erschaffung des Menschen zugrunde legte.

Alle Menschen werden diese verborgene, in der Gleichnisspra-  
che der Himmelswelt gegebene Gottesoffenbarung erkennen können,  
wenn ich sie ihnen aufgeklärt haben werde. -

Auch der Jünger Johannes wurde von Gott erleuchtet, als Werk-  
zeug zu dienen, weil er ebenfalls die Offenbarung des Gottes-  
planes niederschreiben sollte.

Aufregender und noch viel unverständlicher ist dieses Jün-  
gers Niederschrift der ihm in der Bildersprache der Himmelswelt  
übermittelten Offenbarung.

Obwohl viele aufrichtig Gott ehrende Menschen die Belehrun-  
gen verwertet haben, die der geheim gehaltene Sinn dieser Offen-  
barung vorerst nur erkennbar werden liess, so wussten es doch  
alle Menschen durchaus, dass ihnen der geheime Sinn vieler in  
der Bildersprache Gottes gestalteter Gleichnisse unerklärbar  
geblieben ist.

Gott verwehrte es den Menschen, die Geheimnisse der dem Jün-  
ger Johannes übergebenen Offenbarung völlig zu durchschauen, weil  
der Gottesplan, der innerhalb dieser Offenbarung angedeutet ist,  
vorerst soweit durch den tatsächlichen Ablauf des Weltgeschehens  
verwirklicht sein sollte, dass die Menschen alsdann die von Gott  
gegebene Aufklärung der geheimen Bildersprache dieses Buches mi-  
helos verstehen und durch erkennbare Geschehnisse als verwirk-  
licht feststellen können.

Auf diese Weise wollte Gott das Weltgeschehen, wie es sich  
vor den Augen der Menschen abspielte, als von ihm vorausgeschaut  
erkennbar machen.

Auch wollte Gott mit der Eingebung dieser dem Jünger Johan-  
nes übermittelten Offenbarung auf die weiterhin im Plane Gottes

vorbestimmte dritte Offenbarung hinweisen, die Gott in der Endzeit einem Menschen übergeben würde.

Verborgen unter der Gleichnissprache der Himmelswelt deutete Gott in der dem Jünger Johannes gegebenen Offenbarung auf den Vorgang der Uebergabe einer abermaligen Offenbarung hin.

Gott hielt dieses Geheimnis verborgen, weil der Menschen Neugier und verstandesmässiges Raten über diese abermalige Offenbarung nicht Gottes ruhiger Anordnung dieser dritten Offenbarung störend entgegenwirken sollte.

Gott wünschte die Menschen nicht aufzuklären über die wunderliche Bildersprache der dem Jünger Johannes gegebenen Offenbarung, weil Gott das verstandesmässige Zwischenarbeiten der Menschen ausschalten wollte, bis Gott den ruhigen Vorgang der Eingebung der angekündigten dritten Offenbarung den Menschen vor Augen stellen konnte als ein verwirklichtes Eingreifen Gottes, wie es die beiden vorher gegebenen Offenbarungen angekündigt haben.

Gewaltiger arbeitet Gott, als es der nur aus der Kraft seines Verstandes arbeitende Mensch vermöchte, weshalb Gott von dem Menschen Ehrfurcht fordert und Demut.

Auf dreifache Art bezeugt sich Gott zur heutigen Zeit als der Ueberwacher des Menschengeschlechtes, indem Gott den Plan, nach welchem er die Menschheit geführt hat, aufdeckt und durch die Niederschriften von drei Menschen, die durch weite Zeiträume von einander getrennt waren, festgelegt hat.

Gott deckt diese dreifache Offenbarung des Gottesplanes, nach welchem er die Menschheit führt, am heutigen Zeitpunkt auf, weil der Menschen ausgebildete Seelenkräfte dazu fähig geworden sind, verwerten zu können, was Gott durch dieses dreifache Offenbaren zu erkennen gibt.

Diejenigen Menschen werden an der weiteren Ausbildung ihrer Seelenkräfte arbeiten, die brauchbar geworden sind für die Mit-

arbeit an Gottes Werk auf Erden, während die für eine solche Mitarbeit Unbrauchbaren gleichgültig und verständnislos an diesem Güteauswirken Gottes vorübergehen werden, da nur der Erdenwelt Geschick ihnen wertvoll erscheint.

Aber Gott zeigt es diesen Menschen innerhalb dieser dreifachen Offenbarung, dass dieser Erdenwelt Geschick vor Gottes Auge bereits offenbar ist, weshalb sie gut daran tun würden, die göttlichere Lebensart zu wählen, die über dieses Erdengeschick hinwegrettet, so wie der Gottesplan es für diejenigen Menschen vorgesehen hat, die der Gottheit Ehrfurcht und Gehorsam darbrachten.

Gott wird diese dreifache Offenbarung nun der Menschheit so deutlich aufklären, dass kein Mensch mehr im Zweifel bleiben wird über diese Kundgebung Gottes, sofern er sich der Mühe unterzog, diese dreifache Offenbarung in grosser Geduld und Gründlichkeit durchzuprüfen.

Gläubige, die Gott anerkannten, werden diese Geduld aufbringen, womit sie bezeugen, dass sie ausgebildete Seelenkräfte besitzen.

Alle Menschen, die das Ausbilden ihrer Seelenkräfte durchführten, weil ihnen Gottes Absichten mit der Menschheit klar vor Augen standen, werden das dieser Menschheit drohende Geschick voller Kraft überstehen können, da Gott die neuen Helfer in grosser Güte zu sich ziehen wird.

\*

Offenbaren will ich der Menschheit am heutigen Tage, was sie zur Klärung ihrer Lage vor Gott wissen muss.

In der vorausgesagten Zeit des Gerichtes Gottes auf Erden wollte ich mich der Menschheit erneut offenbaren.

An diese Verkündigung schloss ich das Schriftwerk an, das ich

vor den beobachtenden Augen der Kirche einem dafür auserwählten Menschen zur heutigen Zeit übergab.

In diesem Schriftwerk wurde der Menschheit das Gericht Gottes über ihre Seelen vor Augen geführt.

Verantwortungsvoll vor Gott lebende Menschen werden die Geduld aufbringen, alle einzelnen Teile dieses umfangreichen Schriftwerkes - vorsichtig ihr Urteil zurückstellend - gewissenhaft durchzuprüfen, um aus allen diesen Teilen das gesamte Schriftwerk erkennen zu können als die vorbestimmt gewesene abermalige Weissagung des Jüngers, der mir diene.

Als die abermalige Weissagung des Jüngers Johannes ist dieses heutige vor den Augen der Kirche gestaltete Schriftwerk anzusehen, obwohl der Mensch, der es niederschrieb, ein anderer ist.

Wunderbares Offenbaren Gottes durch dienender menschlicher Werkzeuge Niederschreiben dessen, was ich ihnen zuspreche, will ich den heutigen Menschen als ihnen aus der Einheit göttlicher Allmacht zugekommen aufklären.

Ausgesandt habe ich vor langer Zeit einen gewaltigen Engel, mir zu helfen bei meinem Werk auf Erden, und kraftvoll hat dieser Engel am heutigen Tage seinen Auftrag vollendet.

Vor zweieinhalb Jahrtausenden arbeitete der Engel Raphael durch einen ihm dienenden Menschen ein Buch, darin dieser Engel insgeheim den Gottesplan andeutete, nach welchem die Menschheit geführt wird.

Verborgен vor jenem Schreiber des Buches, und verborgen vor allen übrigen Menschen verblieb diese Kundgebung Gottes bis auf den heutigen Tag.

Aehnlich arbeitete der Engel Raphael als Eingebener der Offenbarung, welche der Jünger Johannes entgegennahm.

Voller rätselhafter Eingebungen ist diese Offenbarung gestaltet als ein Geheimnis Gottes, da ihr Inhalt in der Bildersprache

der Himmelswelt übermittelt wurde.

Vergebens versuchten die Menschen mit ihres Verstandes Kraft die Geheimnisse dieser Offenbarung zu enträtseln.

Allein der Geist, der durch diese Bildersprache kundgab, was ich ihm aufgetragen habe, vermag das Rätsel dieser Gottesoffenbarung aufzuklären.

Auch zur heutigen Zeit arbeitete der Engel Raphael an der gleichen Offenbarung Gottes, wie er sie durch den Schreiber des Buches Tobias und durch den Jünger Johannes vorbereitet hat, indem dieser Engel einen ahnungslosen Menschen ergriff und so seinem Willen unterordnete, dass er ihm als ein gefügiges und sicheres Werkzeug dienen konnte.

Zum drittenmal griff dieser Engel unter meinem Auftrag ein in menschliches Leben, um den Gottesplan, der dieser Schöpfung zugrunde gelegt ist, kundzutun.

Aufklären sollte dieser Engel den heutigen Menschen das Geheimnis Gottes, wie Gott es durch seine Propheten als die frohe Botschaft kundgetan.

Vollenden will ich zur heutigen Zeit das Geheimnis Gottes durch die Arbeit dieses siebenten Engels, da er angefangen hat, in die Posaune zu stoßen, wie er es in der dem Jünger Johannes übermittelten Offenbarung angekündigt hat.

Vollenden will ich das Geheimnis Gottes, indem ich vor den Augen der heutigen Menschen die Arbeit des von mir beauftragten Engels Raphael, wie er sie durch sein dreimaliges Eingreifen in irdischer Menschen Leben durchführte, für alle Menschen verständlich aufgedeckt sehen will.

In dieser Gottesarbeit wirken als menschliche Werkzeuge des Engels Raphael der Schreiber des Buches Tobias, ebenso wie der Jünger Johannes und der heutige diesem Engel dienende Mensch in einer Einheit, die jedem dieser drei Menschen nicht bewusst gewesen ist.

Gottes Allmacht über diesen drei Menschen verwendete sie zur Niederschrift einer in sich zusammengehörenden einheitlichen Gottesoffenbarung.

Gott b e z e u g t sich auf diese Weise der heutigen Menschheit, weil die Zeit des Gerichtes Gottes über die Seelen herangekommen ist.

Vor der Menschen Augen stehen bereits die furchtbaren verderbenbringenden Gewalten der Zerstörung, wie die Menschheit sie vordem nie gekannt hat.

Verwüsten können sich die Menschen das Erdreich, weil Gott ihnen die Möglichkeit dazu in die Hand gegeben hat.

Angeschlossen habe ich an mich diejenigen Seelen, die dem Bösen aus Liebe zu mir entsagt haben, um mir zu folgen in mein Reich.

Aufgeben werden diese Menschen den Kampf um die Erhaltung ihres Körpers auf Erden, weil sie die Offenbarung Gottes in ihrer eigenen Seele voller Glück erfuhren.

Verlassen werden diese erretteten Seelen diese Erdenwelt, auf welcher der Böse die Gewalt und Herrschaft an sich gerissen haben wird.

Aufgerufen habe ich seit langer Zeit die Menschen, ihre Seele der Gottheit zu unterwerfen, damit sie errettet werden kann zur Zeit des Gerichtes.

Offenbart habe ich ungemein deutlich, dass ich am Ende der Zeiten wiederkommen werde, um Gericht zu halten über die Seelen.

Wer meinen Worten Glauben schenkte verwarf das verantwortungslose, von Gott und seinen Geboten abkehrende Leben und folgte mir nach.

Alle übrigen Menschen verfielen gedankenlos und haltlos dem Bösen, der sich ihrer Seelen bemächtigte.

Gott verwies durchaus deutlich auf die furchtbare Gefahr, der sich die Menschen in ihren Seelen aussetzen, wenn sie nicht auf die Warnungen Gottes hören, indem sie in der irdischen Welt allein ihr Glück suchen.

Aufgeben müssen die Menschen allmählich, ihr Glück auf der irdischen Welt zu suchen, denn das Erdreich wird ihnen verwüstet werden.

Kein Mensch wird sich noch seines Lebens auf Erden freuen können, wenn Gott, der Herr, Recht gesprochen haben wird über das Erdreich.

Verwundet und verarmt an Leib und Seele werden die überlebenden Menschen einhergehen auf der verwüsteten Erde, auf der die Gottesgebote verachtet und übergangen wurden.

Alle Lieblichkeit wird ausgelöscht sein. Alle vertrauensvollen, gütigen, hilfreichen, liebevollen Gefühle in der Menschen Herzen werden ausgelöscht sein. Alles frohe Hoffen auf eine bessere, glücklichere Zeit wird aus der Menschen Gedanken ausgelöscht sein. Alle Glaubenskraft auf das Eingreifen Gottes zu ihrer Errettung wird ausgelöscht sein aus der Menschen Sinn.

Garnichts wird den Menschen verbleiben auf der verwüsteten Erde, als die Hoffnung auf den Tod, der als Vernichter ihrer Seele vor ihren Augen steht.

Erbarmen Gottes ist ihnen eine lächerliche, wertlose Erfindung unaufgeklärter, abwegig arbeitender Menschen gewesen, daher sie sich nicht darum bemühten, durch Gottes Barmherzigkeit vor dem Untergang gerettet zu werden.

Gottes Güte war ihnen nur ein Phantasiegebilde schwächerer Menschen.

Gottes Allgegenwart war ihnen unglaublich.

Gottes Allmacht war ihnen nicht zum Bewusstsein gekommen, weil sie viel zu beschäftigt waren mit ihrem eigenen Leben und ihrem eigenen allmächtigen Denken.

Gottes Gerechtigkeit verlachten sie, und Gottes Strafen fürchteten sie nicht.

Erhoben haben sie sich gegen ihren Schöpfer, der sie emporziehen wollte zu vergeistigten, vergöttlichten Daseinsweisen als wirkliche Ebenbilder Gottes.

Erhobene, lichtvolle, vergöttlichte Daseinsweisen wollte Gott den Erdenmenschen in einem für sie unbegreiflichen verwandelten Zustand gewähren, wenn sie gehorsam sich der ihnen auferlegten Erziehungsweise Gottes unterwerfen würden.

Nur eine kleine Schar starker, verantwortungsbewusster, Gott anerkennender Menschen brachte die Kraft auf, ihre Seelen der Erziehungsweise Gottes zu unterwerfen.

Allein diese werde ich zu mir ziehen können in mein Reich, das nicht von dieser Welt ist, denn sie haben in sich die Fähigkeiten ausgebildet, wie Gott sie fordert, um sie aufzunehmen unter die Ordnung eines anderen Schöpfungsplanes.

Gott will dies der heutigen Menschheit zu wissen geben, damit noch viele bisher unentschiedene und unwissende, aber gutwillige und für Gott brauchbare Menschen sich der Erziehungsweise Gottes unterstellen sollen, ehe die Frist für eine solche Umkehr verstrichen ist.

---

Das Buch Tobias

Tobias war aus dem Stamme und der Stadt Nephthali (welche in dem oberen Teile von Galiläa liegt, oberhalb Naasson, hinter dem Wege, der nach Westen führt und zur Linken die Stadt Sephet hat.)

Er war in den Tagen Salmanasars, des Königs von Assyrien, gefangen fortgeführt, aber auch in der Gefangenschaft verliess er den Weg der Wahrheit nicht, so dass er alles, was in seinem Vermögen war, täglich seinen mitgefangenen Brüdern, welche aus seinem Geschlechte waren, mitteilte. Und obgleich er der jüngste unter allen im Stamme Nephtali war, so zeigte er doch nichts Kindisches in seiner Handlungsweise. Als nämlich alle zu den goldenen Kälbern gingen, welche Jeroboam, der König von Israel, gemacht hatte, mied er allein die Gemeinschaft aller und ging vielmehr nach Jerusalem zu dem Tempel des Herrn und betete daselbst den Herrn, den Gott Israels, an und brachte alle seine Erstlinge und seine Zehnten treulich dar, so dass er im dritten Jahre den Fremdlingen und Ankömmlingen alle Zehnten darreichte. Dieses und ähnliches beobachtete er nach dem Gesetze Gottes schon in seiner Jugend. Nachdem er aber ein Mann geworden war, nahm er Anna aus seinem Stamme zum Weibe und zeugte mit ihr einen Sohn, dem er seinen Namen gab. Diesen lehrte er von Kindheit auf Gott fürchten und alle Sünde meiden.

Er kam also mit seinem Weibe und seinem Sohne in die Gefangenschaft nach der Stadt Ninive, zugleich mit seinem ganzen Stamme. Während aber alle von den Speisen der Heiden assen, bewahrte er seine Seele und verunreinigte sich niemals durch die Speisen derselben. Und weil er des Herrn von ganzem Herzen eingedenk war, liess Gott ihn vor dem Angesichte des Königs Salmanasar Gnade

finden, und dieser gab ihm Erlaubnis, zu gehen, wohin er immer wollte, und es stand ihm frei, alles zu tun, was er wünschte. So ging er zu allen, die in der Gefangenschaft waren, und gab ihnen heilsame Ermahnungen.

Als er nun nach Rages, einer Stadt der Meder, gekommen war, und von dem, womit er von dem König beschenkt worden war, noch zehn Talente Silber hatte, sah er unter der Menge seiner Volksgenossen Gabel darben, der aus seinem Stamme war, und gab ihm gegen eine Handschrift das erwähnte Gewicht Silber.

Als aber nach langer Zeit der König Salmanasar gestorben und sein Sohn Sennacherib an seiner Statt König geworden war, dem die Söhne Israels verhasst waren, ging Tobias täglich bei allen seinen Verwandten umher, tröstete sie und teilte einem jeden von seinem Vermögen mit, so viel er konnte; die Hungernden speiste er, den Nackten reichte er Kleider und den Toten und Erschlagenen verschaffte er voller Sorgfalt das Begräbnis.

So auch, als der König Sennacherib aus Judäa zurückgekommen war, nach der Niederlage fliehend, welche Gott um seiner Lästerung willen über ihn gesandt hatte, und er in seinem Grimm hierüber viele von den Söhnen Israels tötete, begrub Tobias ihre Leichen. Als dies aber dem Könige berichtet ward, befahl er, ihn zu töten, und nahm ihm sein ganzes Vermögen weg.

Da floh Tobias mit seinem Sohne und seinem Weibe und hielt sich, von allem entblösst, verborgen; denn viele hatten ihn lieb. Nach fünfundvierzig Tagen aber ward der König von seinen eigenen Söhnen getötet und Tobias kehrte wieder in sein Haus zurück und sein ganzes Vermögen ward ihm wieder zurückgegeben.

Als aber nach diesen Ereignissen einmal ein Festtag des Herrn war und ein gutes Mahl im Hause des Tobias bereitet war, sprach er zu seinem Sohne: Gehe hin und führe einige aus unserem Stamme herbei, die gottesfürchtig sind, damit sie mit uns speisen.

Dieser ging hin, und als er zurückkehrte, teilte er ihm mit, dass einer von den Söhnen Israels getötet auf der Strasse liege.

Sogleich sprang er von seinem Platze auf, verliess das Mahl und ging nüchtern zu der Leiche, hob sie auf und trug sie heimlich in sein Haus, um sie, wenn die Sonne untergegangen wäre, unbenutzt zu begraben.

Nachdem er nun den Leichnam versteckt hatte, ass er sein Brot mit Trauern und Bangen, jenes Wortes gedenkend, welches der Herr durch den Propheten Amos gesprochen: Eure Festtage werden in Klagen und Trauer verwandelt werden.

Als aber die Sonne untergegangen war, ging er hin und begrub ihn.

Da tadelten ihn alle seine Nachbarn und sprachen: Schon einmal ist um dieser Sache willen der Befehl gegeben worden, dich zu töten, und kaum bist du dem Todesurteile entronnen, so begräbst du schon wieder die Toten!

Aber Tobias fürchtete Gott mehr als den König, nahm die Leichname der Getöteten weg, verbarg sie in seinem Hause und begrub sie während der Nacht.

Es geschah aber, dass er eines Tages, da er müde vom Begraben nach Hause kam, sich an der Wand niederlegte und einschlieft; und da er schlief, fiel aus einem Schwalbenneste warmer Kot auf die Augen und er ward blind.

Diese Prüfung aber liess der Herr darum über ihn kommen, damit er den späteren Geschlechtern ein Beispiel seiner Geduld gäbe, wie auch der heilige Job. Denn da er von seiner Kindheit an allezeit Gott gefürchtet und seine Gebote beobachtet hatte, so beklagte er sich nicht gegen Gott, dass dies Unglück der Blindheit über ihn gekommen war, sondern beharrte unerschütterlich in der Furcht Gottes, Gott alle Tage seines Lebens Dank sagend. Denn wie Könige den seligen Job beschimpften, so spotteten auch seine Verwandten und Bekannten über sein Leben und sprachen: Wo ist deine Hoffnung, um derentwillen du Almosen gabest und Tote begrubest?

Tobias aber schalt sie und sprach: Redet nicht also! Denn wir sind Kinder der Heiligen und erwarten jenes Leben welches Gott denen geben wird, die ihre Treue gegen ihn niemals ändern.

Anna aber, sein Weib, ging täglich zum Weben aus und brachte, was sie mit der Arbeit ihrer Hände zum Unterhalte gewinnen konnte, nach Hause. So geschah es, dass sie einen Ziegenbock erhielt und nach Hause brachte. Als nun ihr Mann denselben meckern hörte, sprach er: Sehet zu, dass er nicht etwa gestohlen sei! Gebet ihn seinen Herren zurück, denn etwas Gestohlenes dürfen wir weder essen noch anrühren! Darauf antwortete sein Weib erzürnt: Offenbar ist deine Hoffnung nichtig geworden, und was dein Almosengeben nützte, zeigt sich jetzt. Mit diesen und andern dergleichen Worten machte sie ihm Vorwürfe.

Da seufzte Tobias und fing an, unter Tränen zu beten, und sprach: Du bist gerecht, o Herr! und alle deine Gerichte sind gerecht und alle deine Wege sind Barmherzigkeit und Wahrheit und Recht. Und nun, Herr! gedenke nicht meiner Vergehen oder derer meiner Eltern. Denn wir haben deinen Geboten nicht gehorcht, darum sind wir der Beraubung hingegeben worden, der Gefangenschaft, dem Tode, dem Spotte und dem Hohne aller Völker, unter welche du uns zerstreut hast. Und nun, o Herr! gross sind deine Gerichte, weil wir nicht nach deinen Geboten getan haben und nicht aufrichtig vor dir gewandelt sind. So tue nun, Herr! mit mir nach deinem Willen und lass meinen Geist in Frieden aufgenommen werden, denn es ist mir besser, zu sterben als zu leben.

An demselben Tage begab es sich, dass auch Sara, die Tochter Raguels, in Ekbatana, eine Beschimpfung von seiten einer der Mägde ihres Vaters erfuhr; denn sie war sieben Männern gegeben worden und ein böser Geist, mit Namen Asmodäus, hatte diese getötet, sobald sie zu ihr gekommen waren. Da sie also der Magd wegen einer Verschuldung einen Verweis gab, antwortete ihr diese und sprach: Möchten wir doch nimmermehr einen Sohn oder eine Tochter von dir auf Erden sehen, du Mörderin deiner Männer!

Willst du auch mich töten, wie du schon sieben Männer getötet hast? Auf diese Rede hin ging sie in das Obergemach ihres Hauses und ass und trank nicht drei Tage und drei Nächte hindurch, sondern verharrte im Gebete und flehte zu Gott unter Tränen, dass er sie von diesem Schimpf befreien möchte. Am dritten Tage aber, als sie ihr Gebet beschloss, pries sie Gott und sprach: Gepriesen sei dein Name, du Gott unserer Väter! der du, nachdem du zuvor gezürnt, Barmherzigkeit übest zur Zeit der Trübsal, die Sünden denen nachlässest, welche dich anrufen. Zu dir, o Herr! wende ich mein Angesicht, zu dir erhebe ich meine Augen. Ich bitte dich, o Herr! du wollest mich von der Fessel dieses Schimpfes freimachen oder mich wenigstens von der Erde wegnehmen. Du weisst, Herr! dass ich niemals nach einem Manne verlangt und meine Seele rein bewahrt habe von aller Begierlichkeit. Niemals habe ich mich unter die Mutwilligen gemischt, noch mich zu denen gesellt, welche in Leichtfertigkeit wandeln. Einen Mann aber zu nehmen, habe ich eingewilligt aus Furcht vor dir, nicht aus meiner Lust, und entweder war ich ihrer unwürdig oder sie sind vielleicht meiner nicht wert gewesen, weil du mich vielleicht einem anderen Manne vorbehalten hast. Denn dein Ratschluss steht nicht in des Menschen Gewalt. Das aber hält jeder für gewiss, der dich verehrt, dass sein Leben, wenn er erprobt ist, gekrönt werden wird, und dass er, wenn er der Züchtigung unterworfen gewesen, zu deiner Barmherzigkeit wird kommen dürfen. Du hast ja kein Gefallen an unserem Verderben, denn nach dem Sturme schaffst du Stille und nach dem Weinen und Wehklagen flössest du uns Frohlocken ein. Dein Name, o Gott Israels, sei gepriesen in Ewigkeit.

In jener Zeit ward das Gebet beider vor der Herrlichkeit des allerhöchsten Gottes erhört, und ein Engel des Herrn, der heilige Raphael, ward gesandt, beide zu heilen, deren Gebet zu einer Zeit vor das Angesicht Gottes gebracht ward.

Da nun Tobias glaubte, sein Gebet, sterben zu können, werde erhört, rief er seinen Sohn Tobias zu sich und sprach zu ihm:

Höre, mein Sohn die Worte meines Mundes und lege sie als Grundfeste in dein Herz. Wenn Gott meine Seele zu sich genommen hat, so begrabe meinen Leib und halte deine Mutter alle Tage ihres Lebens in Ehren; denn du musst eingedenk sein, welche und wie grosse Gefahren sie um deinetwillen in ihrem Mutterleibe erduldet hat. Wenn aber auch sie die Zeit ihres Lebens vollendet hat, so begrabe sie neben mir. Alle Tage deines Lebens habe Gott im Herzen und hüte dich, jemals in eine Sünde einzuwilligen und die Gebote unseres Herrn, unseres Gottes, ausser acht zu lassen. Gib von deinem Vermögen Almosen und wende dein Auge von keinem Armen ab, denn so wird es geschehen, dass sich auch von dir des Herrn Angesicht nicht abwendet. Soweit du nur vermagst, sei barmherzig. Wenn du viel hast, so gib reichlich; wenn du wenig hast, so suche auch das wenige gerne mitzuteilen. Denn du sammelst dir einen guten Lohn für den Tag der Not. Das Almosen befreit ja von aller Sünde und vom Tode und lässt nicht zu, dass die Seele in die Finsternis komme. Eine grosse Zuversicht gibt das Almosen vor Gott dem Höchsten allen, die es geben. Hüte dich, mein Sohn! vor aller Unzucht, begnüge dich mit deinem Weibe und gestatte dir nie etwas Lasterhaftes. Lass den Stolz niemals in deinem Sinne oder in deinen Worten herrschen, denn von ihm hat alles Verderben seinen Anfang genommen. Wer für dich etwas arbeitet, dem gib alsbald seinen Lohn, und der Lohn deines Arbeiters bleibe ja nicht bei dir. Siehe zu, dass du niemals das, was du nicht willst, dass dir von einem andern widerfahre, einem andern tust. Iss dein Brot mit den Hungernden und Dürftigen und mit deinen Kleidern bedecke die Nackten. Dein Brot und deinen Wein verwende auf das Begräbnis des Gerechten und iss und trink davon nicht mit den Sündern. Suche allezeit bei einem Weisen Rat. Preise Gott zu aller Zeit und bitte ihn, dass er deine Wege lenke und dass alle deine Pläne in ihm verbleiben. Auch teile ich dir mit, mein Sohn, dass ich, als du noch ein kleines Kind warst, dem Gabel in Rages, der Stadt der Meder, zehn Talente Silber gegeben und eine Verschreibung von ihm bei mir habe. Deswegen trachte darnach, zu ihm zu gelangen und das oben

erwähnte Gewicht Silber wieder von ihm zu erhalten und ihm seine Verschreibung zurückzustellen. Fürchte dich nicht, mein Sohn! wir führen zwar ein armes Leben, aber wir werden viel Gutes erhalten, wenn wir Gott fürchten und alle Sünden meiden und Gutes tun.

Da antwortete Tobias seinem Vater und sprach: Alles, was du mir befohlen hast, will ich tun, Vater! Wie ich aber dieses Geld zurückerhalten soll, weiss ich nicht. Er kennt mich nicht und ich kenne ihn nicht, welches Zeichen soll ich ihm geben? Aber selbst den Weg, auf welchem man dorthin gehen muss, kenne ich nicht einmal. Da antwortete ihm sein Vater und sprach: Ich habe ja noch seine Handschrift bei mir; wenn du ihm diese zeigst, wird er es alsbald zurückgeben. Aber gehe jetzt hin und suche dir einen zuverlässigen Mann, der für eine Belohnung mit dir reist, damit du es wiederbekommest, während ich noch lebe.

Als nun Tobias hinausging, fand er einen schönen Jüngling, geschürzt und reisefertig dastehend. - Er wusste nicht, dass es ein Engel Gottes war, und grüsste ihn und sprach: Woher bist du, guter Jüngling? Jener aber antwortete: Aus den Söhnen Israels. Und Tobias sprach zu ihm: Kennst du den Weg, der in das Land der Meder führt? Er antwortete ihm: Ich kenne ihn und bin alle Wege desselben oft gegangen und bin bei unserem Bruder Gabel geblieben, der sich in Rages, einer Stadt der Meder, aufhält, die auf dem Gebirge von Ekbatana liegt. Da sprach Tobias zu ihm: Ich bitte dich, warte ein wenig auf mich, bis ich dies meinem Vater mitteile.

Dann ging Tobias hinein und sagte dies alles seinem Vater. Der Vater verwunderte sich darüber und bat, jener möchte zu ihm hereinkommen.

Er kam also herein, grüsste ihn und sprach: Freude sei mit dir immerdar! Tobias sprach: Welche Freude soll mit mir sein, der ich in Finsternis sitze und das Licht des Himmels nicht sehe? Der Jüngling entgegnete ihm: Sei guten Muts, gar bald wirst du

von Gott geheilt werden. Da sprach Tobias zu ihm: Wirst du meinen Sohn zu Gabel nach Rages, der Stadt der Meder, führen können? Wenn du wiederkommst, werde ich dir deinen Lohn geben. Der Engel sprach zu ihm: Ich will ihn dorthin führen und wieder zu dir zurückführen. Da antwortete ihm Tobias: Ich bitte dich, sage mir, aus welcher Familie oder aus welchem Stamme du bist? Der Engel Raphael sprach zu ihm: Fragst du nach dem Geschlechte des Lohndieners oder nach dem Lohndiener selbst, der mit deinem Sohne gehen soll? Aber damit ich dich nicht etwa besorgt mache: Ich bin Azarias, der Sohn des grossen Ananias. Tobias antwortete: Du bist aus einem hohen Geschlechte, aber ich bitte dich, zürne nicht, dass ich dein Geschlecht habe wissen wollen. Der Engel aber sprach zu ihm: Ich will deinen Sohn wohlbehalten hinführen und wieder wohlbehalten zu dir zurückführen. Tobias antwortete und sprach: Reiset glücklich, Gott sei auf eurem Wege und sein Engel begleite euch!

Darauf machten sie alles bereit, was auf den Weg mitgenommen werden sollte, und Tobias nahm Abschied von seinem Vater und seiner Mutter und beide gingen miteinander fort.

Als sie nun fortgezogen waren, fing seine Mutter an zu weinen und zu sagen: Du hast die Stütze unseres Alters weggenommen und von uns fortgesandt! Wäre doch das Geld nie gewesen, um dessentwillen du ihn fortgesandt hast! Denn wir waren zufrieden bei unserer Armut, so dass wir es für Reichtum hielten, unseren Sohn zu sehen. Tobias sprach zu ihr: Weine nicht! unser Sohn wird wohlbehalten dorthin gelangen und wohlbehalten zu uns zurückkehren und deine Augen werden ihn sehen. Denn ich glaube, dass ein guter Engel Gottes ihn begleitet und alles gut lenkt, was um ihn geschieht, so dass er mit Freuden zu uns zurückkehren wird. Auf dieses Wort hin hörte seine Mutter auf zu weinen und schwieg.

Tobias aber reiste fort und sein Hund folgte ihm nach. Die erste Nacht blieb er am Flusse Tigris. Als er nun ausging, seine Füsse zu waschen, siehe, da kam ein ungeheurer Fisch hervor,

um ihn zu verschlingen. Da erschrock Tobias vor ihm und rief mit lauter Stimme und sprach: Herr! er fällt mich an. Der Engel sprach zu ihm: Ergreife ihn bei den Kiemen und ziehe ihn an dich: Er tat dies und zog ihn auf das Trockene und der Fisch begann vor seinen Füßen zu zappeln. Da sprach der Engel zu ihm: Weide diesen Fisch aus und lege sein Herz, seine Galle und seine Leber für dich zurück; denn diese sind notwendig zu nützlichen Heilmitteln. Als er dies getan hatte, briet er das Fleisch desselben und sie nahmen es mit sich auf den Weg; das übrige salzten sie ein, damit es ihnen hinreichte, bis sie nach Rages, der Stadt der Meder, kämen.

Hierauf fragte Tobias den Engel und sprach zu ihm: Ich bitte dich, Bruder Azarias! mir zu sagen, welche Heilkraft das besitzen soll, was du von dem Fische aufzubewahren befohlen hast? Der Engel antwortete und sprach zu ihm: Wenn du ein Stücklein von seinem Herzen auf Kohlen legst, so vertreibt der Rauch davon alle Art von bösen Geistern, sowohl von Mann, wie von Weib, so dass sie diesen ferner nicht mehr nahen. Und die Galle ist gut, die Augen damit zu salben, auf denen weisse Flecken sind, alsdann werden sie geheilt.

Tobias sprach zu ihm: Wo willst du, dass wir bleiben? Der Engel antwortete und sprach: Es ist hier ein Mann mit Namen Ragucl, ein Verwandter aus deinem Stamme; dieser hat nur eine Tochter, Namens Sara, und sonst keinen Sohn, noch eine andere Tochter ausser ihr. Dir kommt ihr ganzes Vermögen zu und du musst sie zur Frau nehmen. Halte also bei ihrem Vater um sie an, und er wird sie dir zur Frau geben. Hierauf antwortete Tobias und sprach: Ich höre, dass sie sieben Männern gegeben worden ist und dass diese gestorben sind; aber ich habe auch gehört, dass ein böser Geist sie getötet hat. Ich fürchte also, dass es mir auch so ergehen möchte und ich, da ich das einzige Kind meiner Eltern bin, ihr Alter vor Gram unter die Erde bringe. Da sprach der Engel Raphael zu ihm: Höre mich, und ich will dir zeigen, welche die sind, die der böse Geist überwältigen

kann. Die nämlich, welche so in den Ehestand treten, dass sie Gott von sich und von ihren Gedanken ausschliessen und ihrer Lust so ergeben sind wie Pferd und Maulesel, die keinen Verstand haben, über diese hat der böse Geist Gewalt. Wenn du sie aber erhalten hast und in das Schlafgemach gegangen bist, so enthalte dich drei Tage lang von ihr und liege mit ihr einzig dem Gebete ob. In derselben Nacht aber zünde die Leber des Fisches an, und der böse Geist wird vertrieben werden. In der zweiten Nacht aber wirst du in die Gemeinschaft der heiligen Patriarchen zugelassen werden. Und in der dritten Nacht wirst du den Segen erlangen, dass von euch Kinder ohne Gebrechen erzeugt werden. Nach Verlauf der dritten Nacht aber nimm die Jungfrau in der Furcht des Herrn zu dir, mehr durch das Verlangen nach Kindern als von Wollust bewogen, damit du in Abrahams Samen Segen an Kindern erhaltest.

Sie trafen also bei Raguel ein und Raguel nahm sie mit Freuden auf.

Als nun Raguel den Tobias sah, sprach er zu Edna, seinem Weibe: Wie ähnlich ist dieser Jüngling dem Sohne meiner Schwester! Als er dies gesagt hatte, sprach er: Woher seid ihr, Jünglinge, unsere Brüder? Sie antworteten: Wir sind aus dem Stamme Nephtali, von den Gefangenen in Ninive. Raguel sprach zu ihnen: Kennt ihr Tobias meinen Bruder? Sie antworteten: Wir kennen ihn! Und als er viel Gutes von ihm redete, sprach der Engel zu Raguel: Tobias, nach welchem du fragst, ist der Vater von diesem hier. Da fiel Raguel ihm um den Hals und küsste ihn unter Tränen und an seinem Halse weinend, sprach er: Segen komme über dich, mein Sohn! denn du bist der Sohn eines guten und vortrefflichen Mannes. Auch Edna, sein Weib, und Sara, ihre Tochter, weinten.

Nachdem sie aber geredet hatten, befahl Raguel, einen Widder zu schlachten und ein Mahl zu bereiten. Als er sie nun aufforderte, sich zum Mahle niederzusetzen, sprach Tobias: Ich werde hier weder essen noch trinken, wenn du mir nicht zuvor meine

Bitte gewährst und versprichst, mir Sara, deine Tochter, zu geben.

Als Raguel dies Wort hörte, erschrak er, da er wusste, was jenen sieben Männern begegnet war, welche zu ihr gegangen waren; und er fing an zu fürchten, es möchte ihm ebenso ergehen. Da er nun zögerte und ihm auf die Bitte keine Antwort gab, sprach der Engel zu ihm: Fürchte dich nicht, sie ihm zu geben, denn diesem Gottesfürchtigen gebührt deine Tochter zum Weibe, darum hat sie kein anderer erhalten können.

Da sprach Raguel: Ich zweifle nicht, dass Gott mein Gebet und meine Tränen vor sein Angesicht hat kommen lassen, und ich glaube, dass er euch deswegen zu mir hat kommen lassen, damit sie nach dem Gesetze Moses in ihre Verwandtschaft heirate, und hege nun keinen Zweifel mehr, dass ich sie dir geben werde. Und er fasste die Rechte seiner Tochter, und legte sie in die Rechte des Tobias und sprach: Der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs sei mit euch und verbinde euch und erfülle seinen Segen an euch!

Dann nahmen sie Papier und schrieben den Ehevertrag. Hierauf hielten sie das Mahl und priesen Gott. Und Raguel rief Edna, sein Weib, zu sich und befahl ihr, ein anderes Gemach zuzurichten. Und sie führte Sara, ihre Tochter, hinein, diese aber weinte. Da sprach sie zu ihr: Sei guten Mutes, meine Tochter! der Herr des Himmels gebe dir Freude für den Kummer, den du gelitten hast.

Nachdem sie nun gespeist hatten, führten sie den Jüngling zu ihr hinein. Da gedachte Tobias der Rede des Engels und nahm aus seiner Reisetasche ein Stück Leber und legte es auf glühende Kohlen. Alsdann ergriff der Engel Raphael den bösen Geist und verbannte ihn in die Wüste von Oberägypten.

Hierauf ermahnte Tobias die Jungfrau und sprach zu ihr: Sara! stehe auf und lass uns zu Gott beten heute und morgen und übermorgen, denn diese drei Nächte vereinigen wir uns mit Gott;

wenn die dritte Nacht um ist, wollen wir unsere eheliche Verbindung vollziehen. Denn wir sind Kinder der Heiligen und können uns nicht so verbinden wie die Heiden, welche Gott nicht kennen.

Sie standen also zusammen auf und beteten beide mit einander inständig, dass ihnen Wohlergehen verliehen werden möchte. Und Tobias sprach: Herr, Gott unserer Väter! dich sollen Himmel und Erde preisen und das Meer und die Quellen und die Flüsse und alle deine Geschöpfe, die darin sind. Du hast Adam aus dem Lehm der Erde gebildet und hast ihm Eva als Hilfe gegeben. Und nun, Herr! du weißt, dass ich nicht der Wollust wegen meine Schwester zum Weibe nehme, sondern allein aus Liebe zur Nachkommenschaft, durch welche dein Name von Ewigkeit zu Ewigkeit gepriesen werden soll. Auch Sara sprach: Erbarme dich unser, Herr! erbarme dich unser und lass uns beide zusammen wohlbehalten alt werden.

Und um die Zeit des Hahnenrufs rief Raguel seine Knechte herbei, und sie gingen zusammen mit ihm hin, um ein Grab zu graben. Denn er sagte: Vielleicht ist es ihm ebenso ergangen, wie den andern sieben Männern, welche zu ihr eingegangen sind.

Als sie die Grube gemacht hatten, kehrte Raguel zu seinem Weibe zurück und sprach zu ihr: Schicke eine von deinen Mägden hin und lasse sie zusehen, ob er gestorben ist, damit ich ihn begrabe, bevor der Tag anbricht. Da sandte sie eine von ihren Mägden hin. Als diese in die Kammer trat, fand sie dieselben gesund und wohl bei einander schlafend. Und sie kehrte zurück und meldete die gute Botschaft, da priesen sie den Herrn, Raguel nämlich und Edna, sein Weib, und sprachen: Wir preisen dich, Herr, Gott Israels! dass nicht geschehen ist, wie wir meinten; denn du hast an uns deine Barmherzigkeit geübt und den Feind, der uns verfolgte, von uns fern gehalten und hast dich der beiden Eingeborenen erbarmt. Gib ihnen, Herr! dass sie dich noch vollkommener preisen und dir das Opfer deines Lobes für ihre Erhaltung darbringen, damit alle Völker erkennen, dass du allein

Gott bist auf der ganzen Erde.

Und alsbald befahl Raguel seinen Knechten, die Grube, die sie gemacht hatten, wieder zuzuwerfen, ehe es Tag wurde. Seinem Weibe aber sagte er, sie sollte ein Gastmahl zurichten und alles vorbereiten, was auf der Reise zum Unterhalte nötig sei. Auch liess er zwei fette Kühe und vier Widder schlachten und für alle seine Nachbarn und alle seine Freunde ein Mahl bereiten.

Und Raguel beschwor den Tobias, zwei Wochen bei ihm zu verbleiben. Von allem dem, was er besass, gab Raguel dem Tobias die Hälfte und schrieb eine Urkunde, dass die Hälfte, die nach ihrem Tode noch übrig sein würde, dem Tobias als Eigentum zufallen sollte.

Hierauf rief Tobias den Engel zu sich, den er für einen Menschen hielt, und sprach zu ihm: Bruder Azarias! ich bitte, höre meine Worte: Wenn ich mich auch dir zum Knechte hingäbe, so würde ich doch deine Fürsorge nicht nach Gebühr lohnen. Dennoch bitte ich dich, nimm dir Tiere und Knechte und reise zu Gabel nach Rages, der Stadt der Meder; gib ihm seine Verschreibung zurück, nimm das Geld von ihm in Empfang und bitte ihn, zu meiner Hochzeit zu kommen. Denn du weisst selbst, dass mein Vater die Tage zählt, und wenn ich um einen Tag länger zögere, so wird sich seine Seele härmen. Du siehst ja auch, wie Raguel mich beschworen hat, dessen Beschwörung ich nicht missachten kann.

Da nahm Raphael vier von den Knechten Raguels und zwei Kamele und zog nach Rages, der Stadt der Meder, hin; und als er Gabel gefunden, gab er diesem seine Verschreibung zurück und nahm von ihm das Geld in Empfang. Auch erzählte er ihm über Tobias, den Sohn des Tobias, alles, was geschehen war, und bewog ihn, mit ihm zur Hochzeit zu kommen.

Als jener nun in das Haus Raguels trat, fand er Tobias bei der Mahlzeit, da sprang dieser auf und sie küssten einander. Gabel aber weinte, pries Gott und sprach: Der Gott Israels segne dich, denn du bist der Sohn eines vortrefflichen Mannes, der

gerecht und gottesfürchtig ist und Almosen gibt. Geseget möge auch dein Weib sein und eure Eltern, ihr möget eure Kinder und die Kinder eurer Kinder sehen bis ins dritte und vierte Geschlecht, und eure Nachkommenschaft möge vom Gott Israels geseget sein, der von Ewigkeit zu Ewigkeit herrscht! Alle sagten Amen und gingen zum Mahle. Aber auch das Hochzeitsmahl hielten sie in der Furcht des Herrn.

Als aber Tobias der Hochzeit wegen säumte, ward sein Vater Tobias besorgt und sprach: Warum säumt mein Sohn wohl, oder warum hält man ihn dort zurück? Ist Gabel vielleicht gestorben, dass ihm niemand das Geld zurückgibt? Und er fing an, sich sehr zu betrüben, und Anna, sein Weib, mit ihm, und beide fingen an, miteinander zu weinen, weil ihr Sohn an dem bestimmten Tag nicht wieder zu ihnen zurückkehrte. Seine Mutter also weinte mit unstillbaren Tränen und sprach: Ach, ach, mein Sohn! Warum haben wir dich in die Fremde geschickt, du Licht unserer Augen, du Stütze unseres Alters, du Trost unseres Lebens, du Hoffnung unserer Nachkommenschaft? In dir allein hatten wir alles zugleich, dich hätten wir nicht von uns fortschicken sollen. Da sprach Tobias zu ihr: Sei still und betrübe dich nicht, unser Sohn ist wohlbehalten; jener Mann, mit dem wir ihn geschickt haben, ist ganz zuverlässig. Sie aber wollte sich auf keine Weise trösten lassen, sondern eilte täglich hinaus, sah sich nach allen Seiten um und ging auf allen Wegen herum, auf denen Hoffnung zu sein schien, dass er dorther kommen könnte, damit sie ihn, wo möglich von weitem kommen sähe.

Raguel aber sprach zu seinem Schwiegersohne: Bleibe hier, ich will einen Boten zu Tobias, deinem Vater, senden, dass es dir wohl geht. Tobias aber sprach zu ihm: Ich weiss, dass mein Vater und meine Mutter schon die Tage zählen und ihr Herz sich ängstigt.

Als nun Raguel den Tobias mit vielen Worten gebeten, dieser aber ihn auf keine Weise hören wollte, übergab er ihm Sara und die Hälfte seiner ganzen Habe an Knechten, an Mägden, an Scha-

fen, an Kamelen, an Kühen und an vielem Gelde, und entliess ihn gesund und froh von sich, indem er sprach: Der heilige Engel des Herrn sei mit euch auf der Reise und geleite euch wohlbehalten, möget ihr alles wohl finden bei euern Eltern und mögen meine Augen eure Kinder sehen, bevor ich sterbe!

Dann umarmten die Eltern ihre Tochter und küssten sie und liessen sie ziehen, indem sie sie ermahnten, ihre Schwiegereltern zu ehren, ihren Mann zu lieben, ihr Gesinde zu leiten, das Haus zu verwalten und sich selbst untadelhaft zu führen.

Als sie nun auf der Heimreise waren, kamen sie am elften Tage nach Charan, das auf dem halben Wege nach Ninive liegt. Und der Engel sprach: Bruder Tobias! du weisst, wie du deinen Vater verlassen hast. Wenn es dir also gefällt, so lass uns vorausgehen und das Gesinde möge zugleich mit deinem Weibe und mit dem Viehe langsamen Schrittes auf unserem Wege nachkommen.

Da es ihm wohlgefiel, dass sie gehen sollten, sprach Raphael zu Tobias: Nimm etwas von der Galle des Fisches mit dir, denn sie wird notwendig sein. Also nahm Tobias etwas von dieser Galle und sie gingen von dannen.

Anna aber sass täglich am Wege auf der Spitze eines Berges, von wo sie in die Ferne schauen konnte. Und da sie von diesem Orte nach seiner Ankunft ausschaute, sah sie ihn von fern und erkannte alsbald ihren daherkommenden Sohn; und sie lief und verkündigte es ihrem Manne und sprach: Siehe, dein Sohn kommt!

Raphael aber sprach zu Tobias: Sobald du in dein Haus trittst, so bete sogleich den Herrn, deinen Gott, an, und ihm dankend, tritt hin zu deinem Vater, und küsse ihn und streiche alsbald etwas von der Galle des Fisches, die du bei dir trägst, über seine Augen; denn wisse, dass seine Augen sich alsbald auftun werden und dein Vater das Licht des Himmels sehen und sich deines Anblickes freuen wird.

Da lief der Hund, der mit auf der Reise gewesen war, voran und, als wäre er ein angekommener Bote, legte er, mit seinem

Schweife wedelnd, seine Freude an den Tag.

Sein blinder Vater stand auf, fing an, strauchelnd zu laufen, dann eilte er, einem Knaben die Hand gebend, seinem Sohne entgegen, umarmte und küsste ihn mit seinem Weibe und beide fingen an vor Freude zu weinen. Und als sie Gott angebetet und ihm gedankt hatten, setzten sie sich.

Da nahm Tobias etwas von der Galle des Fisches und bestrich die Augen seines Vaters, und er wartete ungefähr eine halbe Stunde, da begann der weisse Fleck sich aus dessen Augen abzulösen, wie das Häutchen eines Eies. Tobias fasste dies und zog es aus seinen Augen weg und sogleich erhielt er das Gesicht zurück.

Da priesen sie Gott, er nämlich und sein Weib und alle, die ihn kannten. Und Tobias sprach: Ich preise dich, Herr, Gott Israels! weil du mich gezüchtigt und wieder geheilt hast, und siehe, ich sehe meinen Sohn Tobias.

Nach sieben Tagen kam auch Sara, das Weib seines Sohnes, und das ganze Gesinde wohlbehalten an und das Vieh und die Kamele und das viele Geld, das er von Gabel erhalten hatte. Und er erzählte seinen Eltern alle Wohltaten Gottes, die er an ihm durch den Mann getan, der ihn geführt hatte. Auch Achior und Nabath, die Brüderssöhne des Tobias, kamen voller Freuden zu Tobias und wünschten ihm Glück um all des Guten willen, das Gott ihm erwiesen hatte. Und sie hielten an sieben Tagen Mahlzeit und alle freuten sich überaus.

Darnach rief Tobias seinen Sohn zu sich und sprach zu ihm: Was können wir diesem heiligen Manne geben, der mit dir gekommen ist! Tobias antwortete und sprach zu seinem Vater: Vater! welchen Lohn sollen wir ihm geben oder womit könnten seine Wohltaten nach Verdienst vergolten werden? Er hat mich gesund hin- und zurückgeführt, er hat von Gabel das Geld erhoben, er hat mir ein Weib verschafft, er hat den bösen Geist von ihr vertrieben und ihren Eltern Freude bereitet, er hat mich vor dem Verschlingen des Fisches bewahrt, auch hat er gemacht, dass du das

Licht des Himmels siehst, und mit allem Guten sind wir durch ihn überhäuft worden. Was werden wir ihm nach Gebühr dafür geben können? Aber ich bitte dich, mein Vater! ersuche ihn, vielleicht dass es ihm beliebt, die Hälfte von allem, was hergebracht worden, für sich anzunehmen.

Und sie riefen ihn, der Vater nämlich und der Sohn, nahmen ihn beiseite und fingen an, ihn zu bitten, er wolle die Hälfte von allem, was sie gebracht hatten annehmen.

Da sprach er insgeheim zu ihnen: Preiset den Gott des Himmels und lobet ihn vor allem, was Leben hat, weil er seine Barmherzigkeit an euch geübt hat! Denn gut ist es, das Geheimnis eines Königs zu verbergen, aber ehrenvoll, die Werke Gottes zu offenbaren und zu loben. Besser ist Gebet mit Fasten und Almosen, als Schätze Goldes aufzuhäufen; denn Almosen geben errettet vom Tode und tilgt die Sünden und lässt Erbarmung und ewiges Leben finden. Die aber Sünde und Unrecht tun, sind Feinde ihrer Seele. Ich offenbare euch also die Wahrheit und will das Geheimnis vor euch nicht verbergen. Als du mit Tränen betetest und die Toten begrubst und dein Mahl stehen liessest und die Toten bei Tage in deinem Hause verbargst und sie bei Nacht begrubst, habe ich dein Gebet dem Herrn dargebracht. Und weil du wohlgefällig warst vor Gott, musste die Prüfung dich bewähren. Nun also hat mich der Herr gesandt, dich zu heilen und Sara, das Weib deines Sohnes, von dem bösen Geiste zu befreien, denn ich bin der Engel Raphael, einer von den sieben, die vor dem Herrn stehen.

Als sie dies hörten, erschrakten sie und fielen zitternd zur Erde auf ihr Angesicht. Doch der Engel sprach zu ihnen:

Friede sei mit euch, fürchtet euch nicht! Denn als ich bei euch war, war ich es nach dem Willen Gottes; preiset ihn und singet sein Lob! Es schien zwar, als ob ich mit euch ässe und tränke, aber ich genieße eine unsichtbare Speise und einen Trank, welcher von den Menschen nicht gesehen werden kann. Es ist nun

Zeit, dass ich zu dem wieder zurückkehre, der mich gesandt hat, ihr aber preiset Gott und verkündet alle seine Wunderwerke!

Nachdem er dies gesagt hatte, ward er ihren Blicken entrückt und sie konnten ihn hinfort nicht mehr sehen.

Da fielen sie nieder und lagen drei Stunden auf ihrem Angesichte, Gott preisend, und aufstehend verkündeten sie alle seine Wunderwerke.

Der ältere Tobias aber tat seinen Mund auf, pries den Herrn und sprach: Gross bist du, o Herr! in Ewigkeit und in alle Ewigkeit währt deine Herrschaft. Denn du schlägst und heilst, du führst zur Unterwelt hinab und wieder herauf und niemand kann deiner Hand entfliehen. Preiset den Herrn, ihr Kinder Israels! und lobet ihn vor dem Angesichte der Völker, denn darum hat er euch unter die Völker zerstreut, welche ihn nicht kennen, damit ihr seine Wundertaten verkündet und jenen zu wissen tuet, dass kein anderer der allmächtige Gott ist als er. Er hat uns um unserer Missetaten gezüchtigt und er wird uns um seiner Barmherzigkeit erlösen. Sehet also, was er an uns getan, und preiset ihn mit Furcht und Zittern und erhebet den König der Ewigkeit durch euer Tun. Ich aber will ihn preisen im Lande meiner Gefangenschaft, denn er hat seine Herrlichkeit an einem sündigen Volke erwiesen. Bekehret euch daher, ihr Sünder! und übet Gerechtigkeit vor Gott und glaubet, dass er euch seine Barmherzigkeit erweisen wird. Ich aber und meine Seele, wir wollen uns freuen in ihm. Preiset den Herrn, ihr alle seine Auserwählten! feiert Freudentage und danket ihm. Jerusalem, du Stadt Gottes! dich hat der Herr wegen der Werke deiner Hände gezüchtigt. Lobsinge dem Herrn wegen deiner Güter und preise den ewigen Gott, dass er seine Wohnung wieder in dir aufbaue und alle Gefangenen zu dir zurückrufe und du dich freuest in alle Ewigkeit. Du wirst in glänzendem Lichte erstrahlen und alle Grenzen der Erde werden dich verehren. Die Völker werden aus der Ferne zu dir kommen und, Geschenke darbringend, den Herrn in dir anbeten und dein Land heilig halten, denn sie werden den grossen Namen in

dir anrufen. Verflucht werden sein, die dich verachten, und verdammt alle, die dich lästern; gesegnet aber werden sein, die dich aufbauen! Du aber wirst dich deiner Kinder freuen, denn alle werden gesegnet und zu dem Herrn versammelt werden. Selig sind alle, die dich lieben und welche sich deines Friedens freuen! Meine Seele preise den Herrn, denn der Herr, unser Gott, hat Jerusalem, seine Stadt, von allen ihren Trübsalen befreit. Selig werde ich sein, wenn Reste meiner Nachkommen da sein werden, um die Herrlichkeit Jerusalems zu schauen. Die Tore Jerusalems werden aus Saphir und Smaragd gebaut werden und aus kostbarem Steine der ganze Umkreis seiner Mauern. Mit glänzenden und reinen Steinen werden alle seine Strassen gepflastert sein, und auf seinen Gassen wird man Alleluja singen. Gepriesen sei der Herr, der es erhöht hat, und seine Herrschaft über dasselbe währe von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Zu Ende sind die Worte des Tobias. Und nachdem Tobias wieder sehend geworden war, lebte er zweiundvierzig Jahre und sah die Kinder seiner Enkel. Nachdem er nun hundertzwei Jahre alt geworden, ward er in Ninive mit Ehren begraben. Sechsfünfzig Jahre nämlich war er alt, als er das Augenlicht verlor, und sechzig Jahre, als er es wieder erhielt. Die übrige Zeit seines Lebens aber war er glücklich und mit gutem Fortgange in der Furcht Gottes fuhr er in Frieden dahin. In der Stunde seines Todes aber rief er seinen Sohn Tobias und dessen sieben junge Söhne, seine Enkel, zu sich und sprach zu ihnen: Der Untergang Ninives ist nahe! denn des Herrn Wort bleibt nicht unerfüllt, und unsere Brüder, welche von dem Lande Israel fern zerstreut sind, werden in dasselbe zurückkehren. Das ganze verlassene Land desselben wird wieder bevölkert werden und das Haus Gottes, das in ihm verbrannt ward, wird wiederum aufgebaut werden und alle, welche Gott fürchten, werden dahin zurückkehren. Und die Heiden werden ihre Götzen verlassen und nach Jerusalem kommen und daselbst wohnen, und alle Könige der Erde werden sich über dasselbe freuen und den König Israels anbeten. Höret also, meine

Kinder, euren Vater: Dienet dem Herrn in der Wahrheit und bestrebt euch zu tun, was ihm wohlgefällig ist, und leget euren Kindern ans Herz, dass sie alle Gerechtigkeit üben und Almosen geben, dass sie Gottes eingedenk seien und ihn zu aller Zeit aufrichtig und aus allen ihren Kräften preisen. Nun also Kinder! höret mich und bleibet nicht hier; sondern an dem Tage, an welchem ihr eure Mutter neben mir in e i n e m Grabe begraben habt, machet euch auf den Weg, um von hinnen hinwegzuziehen, denn ich sehe, dass die Bosheit der Stadt ihr Ende herbeiführen wird.

Nach dem Tode seiner Mutter aber zog Tobias aus Ninive weg, mit seinem Weibe und seinen Kindern und Kindeskindern, und kehrte zu seinen Schwiegereltern zurück. Und er fand sie wohlbehalten in gutem Alter und trug Sorge für sie und schloss ihnen die Augen und erhielt die ganze Erbschaft des Hauses Raguel, und er sah seine Kindeskinde bis in das fünfte Geschlecht. Und nachdem er neunundneunzig Jahre in der Furcht des Herrn vollendet hatte, begruben sie ihn mit Freuden. Seine ganze Verwandtschaft aber und sein ganzes Geschlecht verharrte in einem guten Leben und heiligen Wandel, so dass sie sowohl Gott als den Menschen und allen Bewohnern des Landes wohlgefällig waren.

---

ERSTE AUSLEGUNG

---



Gott will dir über dieses Buch der Juden die Aufklärung geben, wie du sie gebrauchst, um deine gesamte Zusammenarbeit mit mir der Kirche Christi vorweisen zu können als eine von Gott vorbestimmt gewesene Offenbarung.

Alle deine vielen unter Gottes Einfluss von mir vermittelten Niederschriften wären vor den Augen der Kirche Christi nicht als wirklich dir von Gott gegeben zu bezeugen, wenn Gott dafür nicht ein viel gewaltigeres Zeugnis vorlegen würde, als es ein Mensch jemals vermöchte.

Aus der Gotteswelt heraus ist dieses Zeugnis gewirkt, weshalb auch kein Mensch es bisher erkennen konnte, denn Gott hielt es verhüllt.

Erst zur heutigen Zeit ist dieses Zeugnis aufgedeckt worden durch den Weg, den ich dich führte.

In dieser heutigen Zeit erfüllte sich, was als geheime Verkündigung dem Buche Tobias eingefügt war.

Alle Hinweise auf dieses dem Buche Tobias eingefügte Verkünden Gottes, wie ich sie dir im Verlaufe meiner Zusammenarbeit mit dir vorwies, will ich nunmehr zusammengestellt sehen als eine Sammlung von Eingebungen, die Gott dir zukommen liess.

Erst nach der gewissenhaften Durchprüfung dieser zusammengefassten Einsprechungen wird verstanden werden können, warum sich der Engel Raphael erst dann den beiden Tobias als einer von den sieben, die vor dem Herrn stehen, offenbarte, als er seinen Gottesauftrag vollendet hatte.

Erst nachdem er durch sein Werkzeug, den jungen Tobias, des älteren Tobias Blindheit geheilt, und nachdem er dem Tobias

durch seinen Sohn den grossen Reichtum in sein Haus gebracht hatte, indem er die verhüllt gebliebene Tochter Sara dem jungen Tobias zur Ehefrau gegeben und gleichzeitig die Schuldsomme aus dem fernen Lande eingelöst hatte, wurde er von Gott abberufen, da er seinen Gottesauftrag vollendet hatte.

Aehnlich vollende ich nun meinen Gottesauftrag, den ich durch dich auf der irdischen Welt auswirkte, indem ich das verhüllt gewesene Buch Tobias aufschloss.

Gott wird dir diese vorsichtigen Hinweise auf das Buch Tobias nicht als eine wirkliche Auslegungsarbeit zusammenfassen, wie du es erwartet hast, denn du sollst dieses Geheimnis des Buches Tobias nicht auf die von den Menschen gewünschte Art als ein in sich richtig erbautes Buch an die Mitmenschen ausgeben.

Nur diejenigen Menschen, die sich ernst und eingehend mit dem Rätsel deiner dreissigjährigen Gottesarbeit unter meiner Führung beschäftigen und vor Gott verantwortungsvoll dafür die Lösung suchen, werden diese Sammlung von Hinweisen auf das Buch Tobias einsehen dürfen.

Gott will sein geheimnisvolles Wirken an der Ausbildung und Aufklärung seiner Auserwählten zur heutigen Zeit nicht dem Hohn und der Lästersucht der Feinde der Kirche Christi preisgegeben sehen, daher du diese Enthüllung des geheimen Sinnes des Buches Tobias allein denjenigen Menschen aufdecken darfst, die Gott dir bezeichnen wird.

Erst wenn du gestorben sein wirst, wird das Geheimnis meiner Zusammenarbeit mit dir vor den Augen aller Menschen aufgedeckt werden dürfen, indem Gott alsdann den dafür auserwählten Mann erleuchten wird.

Ebenso wie der Engel Raphael das Erdenarbeiten aufgab, als er des älteren Tobias Blindheit von ihm genommen hatte, werde ich das Erdenarbeiten aufgeben, wenn ich es erreicht haben werde, dass der Auserwählten unaufhörliche Erleuchtung von Gott,

wie ich sie zu einem anschaulichen Beispiel an meiner Zusammenarbeit mit dir vorweise, so gesichert durchgeführt ist, dass ihre erleuchteten Augen die grosse Gnadengabe und den unermesslichen Reichtum erkannten, die ich ihnen unter Gottes Gebot zu tragen sollte.

Damit zugleich wurden ihnen die Verheissungen Gottes erfüllt, denen zufolge Gott sie aufnehmen wollte in das Neue Jerusalem, welches das Sinnbild ist für eine Neuschöpfung Gottes, wie sie der Gottesplan vorgesehen.

Als eine neue Menschheit auf einer neuen Erde werden die Ausgewählten der alten Erde als Freunde und Helfer Gottes unter der unaufhörlichen Erleuchtung von Gott die hohen Aufgaben durchführen, wie sie der Würde ihrer von Gott ausgebildeten Seelen entsprechen.

In einer solchen zukünftigen Aufgabe arbeitete ich bereits mit dir, weil erkannt werden soll, wieso ein irdischer Mensch unter der unaufhörlichen Erleuchtung von Gott leben kann, und wieso ein irdischer Mensch unter der unaufhörlichen Erleuchtung Gottesaufgaben durchführen kann, wie sie im Plane Gottes vorgesehen waren.

Allein dies zur Anschauung zu bringen, ist der Gottesauftrag gewesen, unter dem ich dich zur Zusammenarbeit mit mir ausgebildet und verwendet habe.

Erfüllt ist damit der wahre Sinn deines Erdenlebens, aus dem ich dich abberufen werde, sobald ich deiner Mitarbeit nicht mehr bedürfen werde.

Gott gibt dir alsdann andere Aufgaben, wie du sie dir in deinem heutigen Menschengehirn nicht auszudenken vermagst.

Verbirg nicht diese meine Hinweise, sondern gib sie allen deinen Mitmenschen zur Einsicht, die heute deinen Weg und deine Arbeit unter meiner Führung mit Ehrerbietung und Anteilnahme beobachten, denn ihre Seelen sind fähig, dir auf diesem We-

ge zu folgen.

\*

Erwählt wurde ein heutiger Mensch dafür, vorzuweisen, wie der Gottesplan, nach dem die Menschheit geführt wird, auf wenig erkennbare Art bereits in dem Buch Tobias angedeutet wurde.

Als eine Familiengeschichte wurde dieses Buch unter wertvollen Belehrungen niedergeschrieben, die der Menschen Gottesglauben stärken sollten, weshalb dieses Buch als ein heiliges Buch anerkannt wurde.

Verborgен unter einer unerkennbaren Gleichnissprache wurde innerhalb dieser Familiengeschichte der Gottesplan angedeutet, nach welchem diese Menschheit geführt wird.

In der Gleichnissprache, der Gott sich bedient, wenn der Menschen Verstand vorerst noch nicht erkennen können soll, was Gott offenbart, wurde in diesem Buche verkündet, was zur heutigen Zeit ein von Gott erleuchteter Mensch durchführen sollte.

Verwunderlich vorsichtig wollte Gott diesen Menschen davor beschützen, der Eitelkeit beschuldigt werden zu können, deshalb gab Gott ahnungslosen Menschen Träume ein, die in deutlich erkennbarer Bildersprache auf die Auslegung des Buches Tobias hindeuten, die dieser von Gott erleuchtete Mensch empfangen sollte.

In dieser geheimnisvollen Verkündigungsart sollen die Menschen den Schutz Gottes erkennen, wie Gott ihn diesem unter göttlicher Eingebung arbeitenden heutigen Menschen versprochen hat.

Verlacht, und ausgestossen aus der Gemeinschaft vernünftiger, ehrfürchtiger, Gott unterworfen lebender Menschen, würde dieser von Gott erleuchtete Mensch an seiner Gottesarbeit irre gemacht worden sein, wenn Gott ihm nicht seinen Beistand gegeben hätte, wie Gott es ihm versprach.

Vieler schlafender Menschen Träume liess Gott diesem ihm dienenden Menschen aufgeschrieben übergeben, und ruhig legte Gott diesem Menschen die Traumbilder aus. Erstaunt erkannte er alsdann, dass von ihm entfernt lebende Menschen ahnungslos in Sinnbildern und Gleichnissen geträumt hatten, was Gott ihm zu erkennen geben wollte.

Gott weist durch diese Arbeitsart ein Wunderwirken vor, wie die Menschen ein solches noch niemals beobachten konnten.

Hunderte von erleuchteten Träumen anderer Menschen liess Gott diesem ihm als Werkzeug dienenden Menschen aufgeschrieben aus-händigen, wodurch Gott ihm die Kraft stärkte, auf dem ihm von Gott vorbestimmten Wege, unbeirrbar durch der Mitmenschen An-griffe, vorwärts zu schreiten.

Vorweisen will Gott vorerst diese Zeugnisse, ehe Gott den Menschen die Auslegung des Buches Tobias übergeben will.

Vertrauenswürdiger wird dieser Mensch alsdann vor der ihn überprüfenden Kirche Christi dastehen, wodurch der Herr die vorbestimmte Arbeit an seiner Kirche Aufklärung über ihren weite-ren Weg, wie ihn der Gottesplan vorgesehen, durch dieses Werkzeugs erleuchtete Schriften durchführen kann.

\*

Vorweisen will Gott der Kirche Christi, was dieses menschliche Werkzeug ohne die Beeinflussung durch andere Menschen in aller Stille unter Gottes Einsprechen gearbeitet hat, ehe Gott diesem Werkzeug die vorbestimmte Auslegung des Buches Tobias übergeben will, weil der Menschen vorlautes Aburteilen über dieses Werkzeugs ehrliche Gottesarbeit vorerst zum Schweigen ge-bracht sein soll.

Abgekehrt von aller Menschen Urteil, verbrachte dieses Werkzeugs unter unaufhörlicher Erleuchtung von Gott die letzte wert-

vollste Zeit seines Lebens, ohne dass von ihm vorgewiesen werden konnte, was der eigentliche Zweck seiner opfervollen, arbeitsreichen Gottesarbeit ist.

Verschlossen vor den ihn beobachtenden und ausfragenden Mitmenschen, und verschlossen auch vor der Kirche Christi, verbarg sich dieser Mensch in der Einsamkeit, um wirklich auch von ihm selbst nicht verstandenes Gottesarbeiten - verantwortungsvoll Gott sein Gelöbnis haltend - bis zu seinem letzten Atemzug durchzuführen.

Allein für Gott vollführte dieser Mensch seine unaufhörliche Schreiarbeit, daher er nicht darauf Wert legte, von den Mitmenschen anerkannt zu werden.

Verantwortungsvoll vor Gott sich fühlend, verarbeitete dieser Mensch in aller Stille die vielen ablehnenden Urteile der Mitmenschen über seine Gottesarbeit, die ihm im Verlaufe des dreissigjährigen Weges unter der unaufhörlichen Erleuchtung von Gott zugekommen waren.

Verwunderlich arbeitsam verblieb er unter seiner von den Gelehrten der Kirche Christi abgelehnten Gottesarbeit, denn vor diesen Gelehrten verborgen hatte Gott ihm so viele Zeugnisse in die Hand gelegt, dass er darüber die Kraft behielt, auch ohne der kirchlichen Gelehrten Zustimmung die auferlegte Gottesarbeit fortzusetzen.

Verraten hätte dieser Mensch seinen Gottesauftrag, wenn Gott ihn nicht immer wieder vor dem Zusammenbruch seiner menschlichen Kräfte bewahrt hätte.

Allein durch das Wunderwirken, das Gott diesem Menschen vor Augen stellte, verlor er nicht den Mut, auf seinem einsamen Weg unter seinem Gottesauftrag weiterzugehen.

Unaufhörliches Niederschreiben der ihm zukommenden Einsprechungen forderte Gott von ihm, wodurch dieser Mensch ausgebildet wurde, verantwortungsvoll vor Gott alles wörtlich aufzu-

schreiben, was Gott wünschte.

Ungeheure Massen von Niederschriften sind auf diese Weise entstanden, die Gott aufgehoben sehen wollte, damit zur Zeit der Ueberprüfung dieser Gottesarbeit durch die Kirche Christi von Gott vorgewiesen werden kann, auf welche Weise Gott sich dieses Menschen Arbeitskraft unterordnete, um ihn als sein sicher und getreu wirkendes, durchaus überprüfbares Werkzeug vor die Kirche Christi hinstellen zu können.

Alles was dieser Mensch auf seinem dreissigjährigen Ausbildungsweg gearbeitet hat, ist von ihm unter Gottes Gebot vorsichtig aufgehoben, damit verantwortungsloses Urteilen über dieses Menschen Gott unterworfenen Schreibearbeit vermieden werde.

\*

Unruhige Zeiten, wie die Menschheit sie unaufhörlich durchmacht, verwirren in grossem Masse ihre Seelen, weshalb sie nicht mehr klar auf das verkündete hohe Ziel eingestellt werden, zu dem Gott sie nach dem Plane, den er seiner Schöpfung zugrunde legte, hinführen will.

Verwirrt durch die äusserlichen Geschehnisse, in die sie sich gestellt sehen, vermögen unzählige heutige Menschen nicht mehr die Ruhe und den Frieden in ihrer Seele zu bewahren, wie in den viel stilleren ehemaligen Zeiten.

Anders lebt die heutige Menschheit, als ehedem, weil der Gottesplan die Erdenereignisse, wie sie vorbestimmt waren für diese letzte der sieben vorausgesagten Zeitspannen, nun rasch sich so auswirken lässt, wie der Herr es für diese Endzeit verkündete.

Wirkend für die Aufklärung der Menschen über ihre heutige Lage, verweist der Herr auf ehemalige, bisher noch unerkannt gebliebene Verkündigungen, die der heutigen Menschen Lage vor Gott zum Inhalt haben.

Verborgen blieben diese Verkündigungen vor aller Menschen Augen, weil Gott ausschalten wollte der Menschen vorwitziges, eigenes verkehrtes Auslegen der geheimnisvollen Gleichnissprache, in welcher diese Verkündigungen gegeben wurden.

Kein Mensch hat diese Verkündigungen bisher erkennen können, weil die Zeit noch nicht herangekommen war, für die sie bestimmt waren.

Im Auge Gottes hat das Gesetz über Zeit und Raum keine Geltung, daher Gott den Ablauf irdischer Geschicke erschaut, auch wenn ihre tatsächliche irdische Auswirkung erst nach Jahrtausenden erfolgt.

Vor zweieinhalb Jahrtausenden hat Gott einen ihm ehrfürchtig dienenden Mann aufgerufen, unter machtvollem Einsprechen Gottes verwunderlich ahnungslos ein Buch zu schreiben, durch das Gott den Plan bezeugen wollte, nach welchem die Auserwählten Gottes die Errettung aus der Blindheit ihrer irdischen Geschöpflichkeit erfahren sollten.

Ergeben unter Gottes machtvollen Einfluss, wurde von diesem Manne ein Buch gestaltet, wie Gott es wünschte.

Vergebens suchten unzählige nachdenkliche Menschen, welche dieses Buch durchprüften, unter dem äusserlichen Geschehen, das in ihm dargestellt war, nach einem tieferen, verborgenen Sinn, den sie ahnten.

Vergebens waren die Zeitgenossen des Schreibers ähnlich darüber tätig, das Geheimnis dieses Buches zu enträtseln.

Auch war der Schreiber selbst mit der Kraft seines Verstandes - unterworfen der zwingenden Einwirkung Gottes - nicht dazu imstande, den diesem Buche von Gott zugrunde gelegten tiefen Sinn zu erkennen.

Als ein verwunderlich verschlossen gebliebenes Buch wurde es unter Gottes Einfluss durch zweieinhalb Jahrtausende von auserwählten, Gott ehrfürchtig dienenden Menschen vor dem Untergang

bewahrt.

Wunderbares Arbeiten Gottes über die Jahrtausende hin wird durch den Gottesplan bezeugt, nach welchem ein zur heutigen Zeit unter Gottes Einfluss schreibender Mensch ein Gotteswerk gestaltete, das vor zweieinhalb Jahrtausenden von jenem erleuchteten Schreiber in ihm selbst unverständlichen Sinnbildern und Gleichnissen angedeutet wurde.

Gott gibt zur heutigen Zeit den ihm ehrfürchtig dienenden Menschen Gelegenheit, die Zeugnisse über seine Allmacht und Allgegenwart nachprüfen zu können, indem Gott sich durch zwei weit von einander geschiedene Menschen in einer von Gott diesen beiden Menschen verborgen gehaltenen Kundgebung offenbart.

Garnicht verstand der Schreiber des Buches Tobias den geheimen Sinn, den Gott ihm zugrunde gelegt hatte, und garnicht auch verstand der heutige unter Gottes Einfluss schreibende Mensch von sich selbst aus den geheimen Sinn dieses aus alter Zeit überlieferten Buches.

Gott aber deckt es nun auf, wie dieser heutige Mensch unter Gottes Einfluss ahnungslos durchführte, was jener Schreiber vor zweieinhalb Jahrtausenden ahnungslos in Bildern und Gleichnissen niedergeschrieben hat.

Weit von einander getrennt durch Raum und Zeit, arbeiteten zwei Menschen unter der Erleuchtung von Gott an dem gleichen Gottesplan, indem der eine Mensch aufschrieb was er nicht verstand, und indem der andere Mensch durchführte was er nicht verstand.

Allein die Allmacht und Allgegenwart Gottes vermag wunderbar über der Menschen zu ihm hin geöffnete Seelen auf solche Weise zu herrschen.

Während der Schreiber jenes Buches glaubte, die Geschichte einer von Gott und seinen Geboten ehrfürchtig und gehorsam lebenden Familie nur durch die eigene Phantasie noch viel erhaben-

ner auszugestalten, wurde er - ohne dass er sich dessen bewusst war - von Gott dazu beeinflusst, die eigene Phantasie in einer Art mitwirken zu lassen, wie Gott sie lenkte.

Genau arbeitete seine Phantasie unter Gottes Einfluss nach dem Gottesplan, wie der Herr ihn festgelegt hat für die Errettung der Auserwählten am Ende der Zeiten, und genau arbeitete ein anderer Mensch zur heutigen Zeit unter Gottes Einfluss weiterhin dafür, dass dieser Gottesplan verstanden und unter seiner deutlichen Aufdeckung zur Durchführung gebracht werden kann.

Verschiedene Zeitalter werden von der Gotteswelt aus als unter einander verbunden vorgewiesen in dem Schriftwerk, das Gott dem heute unter seinem Einfluss schreibenden Menschen eingegeben hat.

Ich bin der Engel, der den Schreiber des Buches Tobias als sein Werkzeug benutzte während der Niederschrift jener Familiengeschichte, und auch bin ich der Engel, der den heutigen Menschen als sein Werkzeug verwendet, damit der Gottesplan aufgeklärt und zur Durchführung gebracht werden kann, unter dem ich als Helfer des Herrn arbeite.

Vorlegen will ich, welchen verborgenen Sinn ich der Familiengeschichte des Buches Tobias zugrunde legte, damit daran erkennbar werden soll, dass ich heute zur Auswirkung bringe, was ich den Schreiber des Buches Tobias in einer ihm selbst unverständlichen Gleichnissprache niederschreiben liess als die geheime Verkündigung des Gottesplanes, nach dem der Herr die Errettung seiner Auserwählten durchführt.

\*

Anders als die Menschen dieses Buch bisher gelesen haben, will ich es ihnen heute aufklären.

In diesem Buche ist, verborgen vor den Augen der Menschen,

die Arbeit des Engels Raphael angedeutet, wie sie das Gotteswerk offenbar macht, das dieser Engel zur heutigen Zeit vor den Augen vieler beobachtender Menschen gestaltet hat.

Gott erwählte diesen Engel als Helfer des Herrn, damit der Gottesplan, nach welchem diese Menschheit geführt wird, unter seiner Mitarbeit zur Vollendung gebracht werden sollte.

Verborgen vor der Menschen Augen blieb dieses Engels Tätigkeit, weil auch nur verborgen der Gottesplan ausgewirkt werden sollte, nach welchem diese Erdenmenschheit von Gott geführt wird.

Aufgedeckt wird dieser Gottesplan zur heutigen Zeit, weil die vorbestimmt gewesene Zeitspanne seiner Geheimhaltung erfüllt ist.

Auf geordnete Art wurde dieser Gottesplan unter einer für die Menschen unerkennbaren Gleichnissprache in dem Buche angedeutet, das die Geschicke des älteren Tobias und seines Sohnes beschreibt.

Vorweisen will Gott zur heutigen Zeit, dass sein Plan, nach welchem er die Menschheit führt, von je her der gleiche geblieben ist, wiewohl unzählige Menschen dies nicht glauben wollten.

Aufdecken will ich unter Gottes Gebot die Gleichnissprache, unter der dieser Gottesplan angedeutet wurde. -

\*

In dem Buch Tobias wird die Geschichte einer Familie dargestellt, die wirklich alle diese Geschicke durchlebte, wie das Buch sie zur Anschauung bringt. Aber unter den tatsächlichen Geschehnissen und den daran geknüpften wertvollen Belehrungen und vorbildlichen Gebetsweisen wurde für alle Zeiten und für alle Menschen die seelische Grundhaltung des auserwählten Men-

schen vorgewiesen, wie Gott sie erwünscht.

Wenn der Mensch in einer Gott unterworfenen Lebensweise verharret, indem er unaufhörlich die Mitmenschen unterstützt und ihnen seine Fürsorge zukommen lässt, so verbittert ihn auch nicht ein widriges Geschick, denn er vertraut der Güte und Gerechtigkeit Gottes, der ihm das widrige Geschick zur Erprobung seiner Geduld und zur Erstarkung seiner Geisteskraft auferlegte, wie auch der ältere Tobias nicht unter dem widrigen Geschick verbitterte und von Gott abfiel, als er erblindete.

Verwunderlich erscheint der Vorgang, durch den er erblindete, denn die Schwalben sind nur sehr kleine Vögel, weshalb es nicht sehr wahrscheinlich aussieht, dass des Tobias Blindheit verursacht wurde, weil ihm während des Schlafes an der Hauswand aus einem Schwalbennest warmer Kot in beide Augen fiel.

Aber das Gleichnis der Erblindung der älteren Auserwählten, verursacht durch Einwirkungen aus der natürlichen Schöpfung, ist durchaus wertvoll gestaltet.

Gott überprüft seine Auserwählten zur heutigen Zeit, weil Gott es weiss, dass die Augen vieler seiner Auserwählten erblindeten infolge von Einwirkungen aus der natürlichen Schöpfung.

Allzu weit war der Weg, den die Auserwählten der Kirche Christi seit ihrer Gründung zurückzulegen hatten, daher sie die Einwirkungen der erdhafte und nur verstandesmässig eingestellten Mitmenschen auf ihr seelisches Leben nicht vermeiden konnten.

Auf diese Weise erblindeten viele Auserwählte für das hohe Ziel, das der Herr ihnen durch sein lebendiges Beispiel vor Augen hielt, indem er ihnen seine unaufhörliche Erleuchtung durch den himmlischen Vater zu erkennen gab.

Gott will aufklären, warum er es zuliess, dass vieler Auserwählten Augen durch Einwirkungen aus der natürlichen Schöpfung erblindeten.

Vorbild des auserwählten, von Gott für die Einordnung in die

Neue Menschheit, das Neue Jerusalem, vorbestimmten Menschen ist der ältere Tobias, wie auch sein Sohn.

Alle Eigenschaften, die Gott fordert, um den Menschen zu sich emporziehen zu können, werden durch die Geisteshaltung dieser beiden Männer vorgewiesen.

Wirklich verstanden die Menschen, die dieses Buch durch die Jahrtausende überlieferten, diesen offenbaren Sinn desselben.

Ich will nun den unoffenbaren Sinn dieses Buches aufdecken, wie er aus der Gleichnissprache Gottes erkennbar werden wird.

Gott verwendete den älteren Tobias als ein Sinnbild für die Auserwählten der Kirche Christi.

Erzogen unter von je her von Gott gegebenen Geboten und Belehrungen, zeigen die Auserwählten der Kirche Christi die ähnliche Geisteshaltung, wie dieses Buch sie dem älteren Tobias zuschreibt.

Alle Opfer, die der Mensch seinen Mitmenschen darbringt, hat er, nach des Herrn Wort, Gott dargebracht.

Aehnlich ist es aufzufassen, dass der ältere Tobias dem verarmten Angehörigen seines Stammes eine grosse Summe Geldes gab, wofür ihm dieser ein Handschreiben aushändigte.

Alles was ihr dem Aermsten unter euch gegeben, das habt ihr MIR gegeben, so belehrte der Herr die ihm folgenden Anhänger.

Gott nahm das Opfer, das auserwählte Menschen ihm darbrachten durchaus an, wofür Gott ihnen seine Verheissungen gab.

Auf diese Weise ist der Schuldschein, den der ältere Tobias in die Hand gelegt erhielt, als ein Sinnbild anzusehen für die den Auserwählten gegebenen Verheissungen Gottes.

Aehnlich wie der ältere Tobias müde geworden war durch sein unaufhörliches Arbeiten zur Unterstützung und Versorgung der Seelen und Körper seiner Mitmenschen, sind auch viele Auserwählte müde geworden unter ihrem strengen Dienst an ihren sie anrufen-

den ärmeren Brüdern und Schwestern, daher sie der Schlaf übermannt.

Gott erschaut solche des Schlafes bedürftige Auserwählte, die der Kraft ermangeln, das hohe Ziel anzustreben, zu dem der Herr seine Auserwählten hinführen will, und Gott rät es ihnen, die verwirrende Blindheit zu überwinden.

Weiterhin beschreibt das Buch Tobias, wie zur gleichen Zeit, als der ältere Tobias ehrfurchtsvoll zu Gott betete, Gott möge ihn fortnehmen aus dieser Erdenwelt, auch eine Jungfrau, des Namens Sara, ihr Gebet zu Gott emporsandte, weil sie sich der Erdenwelt nicht richtig eingeordnet fühlte.

Verborgen blieb das Sinnbild, das an die Erdengestalt dieser Sara geknüpft wurde, daher kein Mensch den verborgen in diesem Buche angedeuteten Gottesplan erkennen konnte.

Als ein Sinnbild für das Buch Tobias wurde die Sara von Gott verwendet.

Verwunderlich wertlos erscheint dieses Gleichnisarbeiten Gottes, da wirklich ein lebender Mensch nicht als Sinnbild dienen könnte für an sich lebloses beschriebenes Papier.

Aber ich will das Sinnbild dieser Sara wertvoller aufklären, als ein Mensch es vermöchte, wenn er es aus seines Verstandes Kraft durchführen sollte.

Gott übrerruft dieses verstandesmäßige Arbeiten, wenn Gott sich dem Menschen offenbaren will, daher die Sprache Gottes abweicht von derjenigen des Menschen.

Auf irdischer Welt erzeugt durch Eltern, war diese Sara als ein normaler irdischer Mensch anzusehen, der durch seine hohen seelischen Eigenschaften den Mitmenschen zur Belehrung dienen konnte.

Ebenso ist das Buch Tobias durch den irdischen Vorgang des Schreibens entstanden als ein richtiges irdisches Buch, das durch seinen hohen religiösen Wert zur Belehrung der Menschen dienen konnte.

Aber ebenso wie die Person der Sara dadurch, dass Gott sie insgeheim als Sinnbild für die Gestaltung eines Gleichnisses benutzte, zu einer weit höheren Bedeutung gelangte, ist auch

das Buch Tobias dadurch, dass Gott in ihm insgeheim den Plan andeutete, nach welchem er die Menschheit führt, zu einer weit höheren Bedeutung gelangt.

Gott verschloss die Jungfrau Sara solange für das Erzeugen wertvoller Nachkommenschaft, bis der Zeitpunkt herangekommen war, an dem Gott ihr den vorbestimmt gewesenen Ehegefährten zuführen wollte. Deshalb vermochten sieben Freier diese Jungfrau nicht zu gewinnen. Wie durch eine unerkennbare dämonische Macht verteidigt, blieb die Jungfrau unenthüllbar.

Aehnlich ist das Geheimnis des Buches Tobias solange nicht enthüllbar gewesen, wie der Zeitpunkt noch nicht herangekommen war, an dem Gott es durch eine vorbestimmt gewesene Auslegung aufklären wollte. Viele Ausleger versuchten dieses Buches Geheimnis zu enthüllen, aber aus der geistigen Welt heraus wurde ihnen der Sinn verschlossen gehalten, weil Gott dieses Buches Geheimnis gewahrt sehen wollte.

Während der ältere Tobias, unter seiner Blindheit leidend, sein Leben vor Gott aufzuordnen suchte, da er an den Tod dachte, wünschte er nur noch den Sohn zu belehren, damit dieser das ihm anezogene vor Gott wohlgefällige tugendhafte Leben unbedingt weiterführen sollte. Auch wünschte er, des Sohnes Leben gesichert zu sehen, indem er ihm auftrug, die im fernen Land ausstehende Schuldsumme, über welche er die Verschreibung in seine Hand legte, einzulösen.

Aehnlich wünschen erblindete Auserwählte zur heutigen Zeit angesichts der ihnen deutlich vor Augen stehenden Veränderung ihrer Erdenlage ihr eigenes Leben vor Gott aufzuordnen, und sie suchen die ihnen nachfolgenden Menschen durch eingehende Belehrungen dazu zu beeinflussen, das ihnen anezogene vor Gott wohlgefällige Tugendleben unbedingt weiterzuführen. Ausschau haltend nach den Verheissungen Gottes, wünschen sie, ihre Nachkommen möchten an ihrer Statt diese Verheissungen Gottes eingelöst erhalten.

Anschliessend an diesen Vorgang gab Gott es dem Schreiber des Buches Tobias ein, von nun an den Engel Raphael unter der äusseren Erscheinung eines Menschen in die weitere Handlung des Buches einzuschalten.

Wunderbares Eingreifen Gottes in eines erleuchteten Schreibers gestaltende Phantasie dürfen die Menschen an diesem Beispiel beobachten.

Viel unwirklicher erscheinen von nun an manche geschilderte Vorgänge, weil der Geist Gottes den Schreiber ergriffen hatte, um seine Phantasie so zu lenken, wie Gott es brauchte, um die Gleichnisse derart bauen zu können, wie Gott sie vorweisen wollte.

Nachdem der ältere Tobias seinen Sohn Tobias beauftragt hatte, die Schuldsomme aus dem fernen Lande einzulösen, erwünschte er zu dessen Schutz einen des Weges kundigen und zuverlässigen Reisegefährten.

Dies ausgedeutet als Himmelssprache, bedeutet, dass die erfahrenen Auserwählten es wissen, wie der weite Weg zu Gott nicht ohne Gefahren beschritten wird vom irdischen Menschen, da dieser sich zeitweise vor überraschende und überwältigende Erlebnisse gestellt sieht. Wirklich ist nur der Engel - als Bote Gottes wirkend - dazu befähigt, den Erdenmenschen auf seinem Wege zu Gott sicher zu führen und zu beraten, da er dieses Weges kundig ist.

Kraftvoll wird dies in dem Buche zur Anschauung gebracht, indem der junge Tobias, Ausschau haltend nach einem geeigneten Reisebegleiter, einen solchen bereits in der angenommenen menschlichen Gestalt des Engels Raphael vor der Tür stehend sah, geschürzt und reisefertig, wie es gewünscht war.

Unter diesem deutlich als sinnbildlich erkennbaren Vorgang liegt das Geheimnis des Buches Tobias verborgen.

Gott will dieses Geheimnis nunmehr aufklären, weil dieser

sinnbildliche Vorgang zur heutigen Zeit verwirklicht wurde.

Aus der Himmelswelt wurde dieser sinnbildliche Vorgang im Buche Tobias gestaltet, indem Gott dem erleuchteten Schreiber des Buches wie ein wirkliches Geschehen vor Augen stellte, was unter der Gleichnissprache Gottes gestaltet war.

Garnicht ahnte der erleuchtete Schreiber, dass er durch diesen, wie er meinte, von ihm selbst ersonnenen märchenhaften Vorgang die sinnbildliche Prophezeiung niederschrieb für einen nach dem Plane Gottes zur heutigen Zeit von Gott gewirkten lebendigen Vorgang.

Als ein Reisebegleiter stellte sich der Engel Raphael dem Vater Tobias vor, indem er sich vorsichtig unter der äusseren Gestalt eines Menschen und unter einem bestimmten bekannten Menschennamen kundgab, wodurch er des Vater Tobias Vertrauen gewann.

Auf diese ähnliche Art handelte der Engel Raphael zur heutigen Zeit vor den Augen der Gottesgelehrten, indem er sich unter der Person des von ihm ergriffenen Werkzeuges verbarg.

Vorerst nur wenig seine wahre Würde vor Gott aufdeckend, beeinflusste er sein menschliches Werkzeug dazu, die wahre Wesenheit seines Erleuchters zu verdecken. Als eine verborgene Geistestätigkeit des menschlichen Werkzeugs selbst wünschte der Engel Raphael seine Tätigkeit aufgeklärt zu sehen, weil er die Menschen nicht durch eine vorzeitige Offenbarmachung seiner wahren Würde vor Gott und seines von Gott erhaltenen hohen Auftrages erschrecken und misstrauisch machen wollte.

Ruhig sollten die heutigen Menschen die aufregende Tätigkeit des Engels Raphael durch ein menschliches Werkzeug anfänglich nur als eine unbewusste Geistestätigkeit dieses Werkzeugs selbst ansehen, bis die verborgen gehaltene Tätigkeit des Engels Raphael so weit gediehen war, dass der Menschen Verstand sie nicht mehr als aus einem menschlichen Vermögen entstammend erklären können würde. Dann erst wollte sich der Engel Raphael in seiner

wahren Würde vor Gott den Menschen offenbaren.

Ohne zu wissen, dass er für diesen zur heutigen Zeit sich abspielenden Vorgang in der Gleichnissprache Gottes die Prophezeiung niederschrieb, veranschaulichte der Schreiber des Buches Tobias genau das, was Gott zur Bezeugung des heutigen Vorganges vorbestimmt hatte. - - -

\*

Verwundet und beschämt und verachtet steht ein menschliches Werkzeug, das Gott für die Durchführung einer von Ihm vorbestimmten Aufgabe verwendet, hilflos und stumm vor angreifenden Mitmenschen, und zunichte gemacht würde von diesen, was Gott durch ein solches Werkzeug wirkte, wenn Gott es nicht vermöge seiner Allmacht stärkte und schützte und verteidigte.

Vorsichtiger werden die Menschen auf von Gott erleuchtete Werkzeuge schauen, wenn Gott ihnen zur Verteidigung eines von Ihm erwählten Werkzeuges seine Allmacht vorweist.

Gott will die Menschen ehrlicher auf von Gott erleuchteter Werkzeuge gewissenhafte und opfervolle Arbeit schauen sehen, deshalb verteidigte Gott solche Werkzeuge vermöge seiner Allmacht. - - -

\*

Verwunderlich erscheint es, dass der eigentliche Zweck der Ausreise des jungen Tobias mit seinem Reisebegleiter: die Einlösung der Schuldsomme in dem fernen Lande, - weiterhin über-tönt wurde durch aufregende Erlebnisse, unter die er sich fortlaufend gestellt sah, sodass er darüber den ursprünglichen Zweck seiner Ausreise zurückstellte.

In ähnlicher Weise geschah es zur heutigen Zeit dem menschlichen Werkzeug, das der Engel Raphael wie ein zuverlässiger Reisebegleiter führte und beriet, denn nachdem dieser es anfänglich über den wahren Zweck seines Weges aufgeklärt hatte, verwickelte er es fortlaufend in so viele aufregende Erlebnisse, dass es darüber den eigentlichen Zweck seines Weges mehr und mehr aus dem Auge verlor.

Wunderbare Uebereinstimmung der Schilderungen im Buche Tobias mit der heutigen, - verbürgt durch zuverlässige Zeugen - erlebten und aufgezeichneten Zusammenarbeit des Engels Raphael mit seinem menschlichen Werkzeug will ich weiterhin vorweisen durch die Aufklärung der Gleichnissprache Gottes.

Verwirklicht ist noch nicht der eigentliche Zweck der heutigen Zusammenarbeit des Engels Raphael mit seinem menschlichen Werkzeug: der Auserwählten erblindete Augen sehend zu machen und die Verheissungen Gottes erfüllen zu helfen, danach den Auserwählten die unaufhörliche Erleuchtung durch die Stimme Gottes versprochen wurde, um ihre Seelen ganz dem Geiste Gottes anzuschliessen und hinüberzuretten auf die neue Erde.

Wie eine im fernen Lande ausstehende Schuldsumme waren von je her diese noch nicht wirklich eingelösten Verheissungen Gottes, die dem Menschen die unaufhörliche Erleuchtung durch den Heiligen Geist versprachen, den Tröster, der dem Menschen wie ein Reisebegleiter zur Seite gegeben werden sollte auf seinem unüberschaubaren Weg durch das Erdendunkel. Hell machen wollte Gott der auserwählten Menschen Erdenweg durch seine Gnade, indem er ihnen einen machtvollen Schutz durch die Führung Gott unterworfenen lichtvoller Engel geben wollte. Aehnlich wie der Engel Raphael den jungen Tobias als ein zuverlässiger und überlegener, des Weges kundiger Reisebegleiter führte und beriet, war es im Plane Gottes vorgesehen, dass die Auserwählten von machtvoll sie erleuchtenden Engeln geführt und beraten werden sollten, wenn die Zeit dafür gekommen sein würde. Gott wollte seine Auserwählten nicht schutzlos den Wirrnissen der Erdenwelt

ausgeliefert sehen, wenn der letzten Zeit verwundende Kämpfe der Auserwählten würdevolles Wirken vor aller Augen verfolgt und abgestellt haben würde. Ausgestattet durch eine machtvolle überirdische Kämpferschar, die der Herr seinen Auserwählten zu ihrer Unterstützung zur Seite gibt, werden sie die verheerenden Umwälzungen und Bedrängnisse, wie der Herr sie für diese letzte Zeit vorausgesagt, voller Kraft überstehen können.

Verwunderlich wird der Kampf der von ihren starken und lichtvollen Engeln geführten Auserwählten und ihren hasserfüllten, dem abtrünnigen Geiste untergeordneten Gegnern sich vor aller Augen auswirken. -

\*

Gott will nun weiter die Gleichnissprache des Buches Tobias aufklären:

Angelangt an dem Flusse Tigris, wünschte der junge Tobias sich die Füße zu waschen, wobei er durch einen ungeheuren Fisch, der auf ihn zukam und ihn zu verschlingen drohte, erschreckt ward.

Erwählt wurde von Gott dieses Gleichnis, damit ein Vorgang prophetisch festgelegt werden sollte, der sich zur heutigen Zeit abgespielt hat.

Das Wasser ist in der Himmelsprache, wenn es rein und lebenspendend ist, das Sinnbild für das Wort Gottes, weshalb das Wort Gottes auch als das Wasser des Lebens oder als das lebendige Wasser bezeichnet wird.

Vor Gott ehrfürchtig, wünschte der junge Tobias sich die von dem zurückgelegten Weg beschmutzten Füße zu reinigen. Ebenso wünschte zur heutigen Zeit das von dem Engel Raphael geführte Werkzeug sich vorerst vor Gott zu läutern, da es sich unter der Führung dieses Engels Gott angenähert fühlte. Deutlich ist die-

ser Vorgang durch einen zuverlässigen Zeugen nachweisbar.

Als diese Läuterung erfolgt war, wurde dieses Werkzeug für die Niederschrift einer ihm ungeheuerlich und überwältigend erscheinenden Gottesoffenbarung verwendet, die der Engel Raphael ihm wörtlich übermittelte.

Wunderbar erfüllte sich durch diesen heutigen Vorgang, was im Buche Tobias in der Gleichnissprache Gottes prophetisch verkündet wurde.

Ungeheuer gross war der Fisch, der aus dem lebendigen Wasser auf den jungen Tobias zukam, daher dieser erschrak unter der Angst, der Fisch könnte ihn verschlingen.

Durchaus deutlich ist dieses Gleichnis, denn das Sinnbild des Fisches bedeutet in der Himmelsprache: Eine Offenbarung Gottes.

Kraftvoll ist dieses Gleichnis erbaut, denn der ungeheure Fisch entstammte dem lebendigen Wasser des Flusses, so wie eine wörtlich übermittelte Offenbarung Gottes aus dem Wasser des Lebens entstammt, dem ewig unerschöpflichen lebendigen Wort Gottes.

Voller Angst war der junge Tobias vor dem auf ihn zugekommenen ungeheuren Fisch, aber der Engel Raphael gab ihm seine Ratschläge, wie er den Fisch bergen und nutzbar machen sollte.

Vertrauensvoll befolgte Tobias des Engels Ratschläge, weil er ihn anerkannt hatte als ihm überlegen an Kraft und Weisheit.

Ebenso befolgte zur heutigen Zeit das menschliche Werkzeug des Engels Raphael die von diesem erhaltenen Ratschläge, da derselbe sich erwiesen hatte als ihm überlegen an Kraft und Weisheit.

Verwendbar war der ungeheure Fisch im Augenblick des Einfangens noch nicht sogleich, denn er musste vorerst nach den Anweisungen des Engels Raphael zugerichtet werden.

Genau trifft dies zu auf den heutigen Vorgang, denn die von dem Werkzeug des Engels Raphael entgegengenommene Gottesoffenbarung war nach ihrer Niederschrift und mehrfachen vorsichtigen Abschrift, die der Bergung des Fisches entspricht, noch nicht verwertbar, weil sie zuvor nach den Anweisungen des Engels Raphael für die Nutzbarmachung unter den Menschen zugerichtet werden musste.

Verhöhnt und ausgelacht und niedergekämpft hätten die Menschen dieses Werkzeug, wenn es die erhaltene Gottesoffenbarung nicht vorsichtig unter den Ratschlägen des Engels Raphael für den Gebrauch der Mitmenschen zugerichtet hätte.

Verwunderlich aufgebracht schauen die heutigen Menschen auf den geheimnisvollen Vorgang der Erleuchtung eines Mitmenschen durch den Geist Gottes, denn sie fühlen sich durch solchen Vorgang in ihrer überlegenen Menschenwürde verletzt, daher sie ihn bekämpfen, um ihn auszulöschen.

Aber der Geist Gottes hat von je her menschliche Werkzeuge verwendet, wenn er durch sein Eingreifen in die verwirrten Lebenslagen der Menschen die Ordnungen Gottes bringen wollte.

Viele Male griff der Geist Gottes ein in der Menschen unkümmertes, verantwortungsloses, veräusserlichtes Dahinleben, wenn er die von Gott gewollte Ordnung ihres Erdenlebens wieder herstellen wollte.

Auch zur heutigen Zeit dürfen die Menschen ein solches Eingreifen des Geistes Gottes in menschliches Leben beobachten. -

\*

Von dem zugerichteten Fisch sollte Tobias die wertvollsten Eingeweide an sich nehmen, weil ihre Kraft die bösen Geister vertreiben und erblindete Augen heilen können sollte. Aber das Fleisch des ungeheuren Fisches sollte er für die eigene Ernäh-

rung verwenden, indem er es als Wegzehrung für die weitere Reise mitnehmen sollte.

Wirklich trifft dieses Gleichnis genau zu auf den heutigen Vorgang, denn die wertvollsten Teile der durch den ungeheuren Fisch versinnbildlichten Gottesoffenbarung sollten für Heilzwecke gebraucht werden. Aber der dieser Gottesoffenbarung zugehörige ungemein lange und mühsame Ausbildungsweg des Werkzeuges erforderte ungeheure Massen von unter der Einsprechung des Engels Raphael beschriebenen Papier, für welche das ungeheure Ausmass des Fleisches des Fisches das Sinnbild ist.

Als Wegzehrung sollte Tobias das Fleisch des Fisches mit sich nehmen, damit er auf der weiten und mühsamen Reise in das ferne Land nicht erlahme vor Hunger. Und wirklich ist die grosse Masse dessen, was das menschliche Werkzeug unter der Einsprechung des Engels Raphael aufgeschrieben hat, für dasselbe zur Wegzehrung geworden auf dem langen und mühsamen Weg, den es zurücklegen musste, denn Gott stärkte es stets wieder durch sein lebendiges Wort, wenn es zu erlahmen drohte.

Ruhig ansprach der junge Tobias den Engel Raphael als einen Bruder, da dieser sich ihm wie ein menschlicher Reisegefährte und Berater an die Seite gestellt hatte. Aber es ist deutlich erkennbar, dass dieser Reisegefährte kein wirklicher Mensch war, denn er gab wohl Rat, aber er überliess alles tatsächliche Handeln dem von ihm geführten Menschen.

Aehnlich zeigte zur heutigen Zeit der Engel Raphael, wie er nur spricht und Rat erteilt aber alles wirkliche Handeln dem von ihm geführten Menschen überlässt.

Geheimnisvoll ist diese Zusammenarbeit von Engel und Mensch, und niemals wird des Menschen Verstand sie völlig ergründen können.

Aehnlich wie der junge Tobias den Reisegefährten wie einen Bruder ansprach, ist es auch dem menschlichen Werkzeug des Engels Raphael erlaubt gewesen, diesen vertraulich wie einen ir-

dischen Bruder anzusprechen.

Wunderbares Zeugnisablegen Gottes für diese Zusammenarbeit zwischen dem Engel Raphael und einem heutigen menschlichen Werkzeug wird vorgewiesen durch die verborgene Gleichnissprache in dem vor zweieinhalb Jahrtausenden durch einen von Gott erleuchteten Schreiber gestalteten Buch Tobias.

Ahnungslos schrieb dieser Mann auf, was Gott als Zeugnis verwenden wollte für ein zur heutigen Zeit vom Engel Raphael unter Gottes Gebot gestaltetes Schriftwerk.

Gott bewirkte dieses Gleichnisgestalten ähnlich, wie Gott der Menschen erleuchtete Träume gestaltet. Ahnungslos über Gottes Eingreifen in ihr Seelenleben, wundern sich die Menschen über auffällige Träume, die sie gehabt haben, an deren Gestaltung ihr Verstand unbeteiligt war. Aber vielfach weist ein solcher Traum eine verborgene Gleichnissprache vor, die für den Menschen nur selten verständlich ist.

Wenn der Mensch nicht von Gott dafür ausgebildet wurde, diese Gleichnissprache zu enträtseln, werden die verstandesmäßigen Ausdeutungen solcher erleuchteter Träume wenig dem wahren Sinn, den Gott einem Traum zugrunde gelegt hat, entsprechen.

Verborgen wird der Sinn eines von Gott eingegebenen Traumes verbleiben, wenn der Mensch nicht selbst von Gott erleuchtet wurde, diesen Sinn zu erkennen.

Von Gott erleuchtete Schreiber weisheitsvoller Gottesbücher werden ähnlich von Gott angeregt, Geschehnisse und Gedankenaussarbeitungen zu gestalten, wie Gott des Menschen erleuchtete Träume gestaltet.

Aehnlich arbeitete der Schreiber des Buches Tobias unter Gottes Einwirkung, weshalb dieses Buch wie ein erleuchteter Traum anzusehen ist.

Unterschieden ist ein von Gott eingegebener erleuchteter Traum von andern Träumen dadurch, dass er eine klar erkennbare

sinnvolle Gleichnissprache aufweist. Ebenso ist dieses Buch dadurch von anderen Büchern unterschieden, dass es unter dem gestalteten äusseren Geschehen eine verborgene Gleichnissprache aufweist, die durchaus sinnvoll ist.

Vergebens versuchten von Gott nicht erleuchtete Menschen, den tieferen Sinn dieses Buches zu ergründen. Erst zur heutigen Zeit wollte Gott das Geheimnis dieses Buches aufdecken, da dieses Buches verborgener Sinn erst heute verstanden werden kann.

Viel Geduld erfordert die Ausbildung eines Menschen, dem Gott die Gabe der Auslegung übertragen will, denn er muss seines Verstandes kluges Arbeiten ausschalten können, um ganz sich unter die Eingebung Gottes zu stellen.

Wertvoller arbeitet der demütige, erkenntnislose Mensch unter der Einsprechung Gottes, als es der starke, eigenwillige Denker tut, denn dieser vermag sich nicht so völlig dem ihm von Gott zugesprochenen Wort zu öffnen.

An alle solche starke Denker aber wünscht Gott diese Auslegung des Buches Tobias gelangen zu lassen, weil Gott wünscht, dass diese Auslegung auf geordnete Weise durchgeprüft werde.

Verlieren würde der von Gott als Werkzeug verwendete Mensch die Gabe der Auslegung, wenn er nicht unaufhörlich darin geübt würde, die Worte der ihn innerlich ansprechenden Stimme Gottes niederzuschreiben.

Vergewaltigt wird durch solche Zusammenarbeit mit dem Geiste Gottes des dienenden Werkzeugs vornehme eigene Menschennatur, denn er darf seines wohlausgebildeten Verstandes Ueberlegungen nicht einmischen in die Arbeit Gottes, der er sich unterworfen hat.

Ungemein schwer und mühsam und langwierig ist daher der Ausbildungsweg, auf dem Gott den Menschen, den er als Werkzeug verwenden will, vorsichtig und für ihn selbst wenig bemerkbar, erzieht und übt, bis er an ihm alle Fähigkeiten zur Entfaltung

gebracht hat, derer er bedarf, um, nicht gestört durch des Menschen Zwischenarbeit, durch ihn niederschreiben zu lassen, was Gott ihm wörtlich einspricht.

Ungeheure Massen von beschriebenem Papier liegen aufgesammelt und wohlgeordnet in dieses heute als Werkzeug von Gott verwendeten Menschen Hand als das Zeugnis für einen seelischen Ausbildungsweg, wie Gott ihn in dieser überprüfbaren Weise nicht bisher vorgewiesen hat.

Weil ausserordentlich und unerhört die Aufgabe ist, die Gott von diesem menschlichen Werkzeug durchgeführt sehen wollte, ist auch ausserordentlich und unerhört der langwierige Ausbildungsweg, den Gott diesem Menschen auferlegt hat.

Verwirrend für die Ueberprüfer dieses Ausbildungsweges sind die ungeheuren Massen von beschriebenem Papier, die dazu dienten, die kraftvolle, eigenwillige Geisteshaltung dieses Menschen vorsichtig und für ihn unbemerkbar so sehr unter die Beeinflussung Gottes zu bringen, dass er ungehindert durch das eigene geordnete Denken niederschreiben kann, was Gott ihm wörtlich zuspricht.

Unverletzt in seiner würdevollen, gottgegebenen Menschennatur, und wenig unterschiedlich von den ihn umgebenden Mitmenschen, vor denen er seine kraftvolle Zusammenarbeit mit dem Geiste Gottes verbirgt, steht dieser Mensch heute da, um dafür Zeugnis abzulegen, wie Gott nicht zerstörend einwirkte auf seine zarte und leicht verwundbare Erdennatur.

Alle ursprünglichen Eigenschaften dieses Menschen liess Gott unangetastet, denn Gott wollte zeigen, wie er den Menschen, den er zu seinem Dienste erzieht, durchaus nicht überwältigt und in seinen ursprünglichen Eigenschaften vernichtet. Völlig freiwillig Hess Gott diesen Menschen seinem Worte folgen, weshalb dieser Mensch nach einem dreissigjährigen Ausbildungsweg, den Gott ihn führte, ungebrochen in all seinen menschlichen Kräften dasteht.

Wie der Herr es mir auferlegte, diesen Menschen nicht zu vergewaltigen, so führte ich des Herrn Auftrag durch.

Vorweisen wollte ich dieses Geheimnis der Zusammenarbeit Gottes mit einem einfachen Erdenmenschen, damit verstanden werden kann, warum dieses Werkzeug ungeheure Massen von beschriebenem Papier als Zeugnis für seine dreissigjährige Übung in der Zusammenarbeit mit der Stimme Gottes in Händen hält.

Verweisen will ich auf die von Gott vorbestimmte Aufgabe, diesen langjährigen Ausbildungsweg zu gestalten, ohne das menschliche Werkzeug zu schwächen, indem ich die Gleichnissprache des Buches Tobias noch etwas eingehender aufkläre.

Verwunderlich umfangreich ist die Wegzehrung, die der Engel Raphael dem jungen Tobias zgedacht hat, indem er ihn beauftragte, alles Fleisch des ungeheuren Fisches zuzurichten, um es als Wegzehrung für die langwierige Reise mitzunehmen.

Hierdurch wurde zu erkennen gegeben, dass der Engel für das körperliche Wohlergehen seines Schützlings sorgt, damit er nicht erlahme unter dem erhaltenen Auftrag.

Aehnlich sorgte der Engel Raphael zur heutigen Zeit dafür, dass sein Schützling auf dem langwierigen Weg seiner Ausbildung nicht erlahmte, wofür er ihm unaufhörlich eine lustvolle geistige Nahrung verschaffte, durch die ihm die Kräfte gestärkt wurden, sodass er nicht erlahmte.

Auf diese Weise erklärt sich der ungeheure Umfang des beschriebenen Papiermaterials, das dieses Werkzeug unter Gottes Gebot aufgesammelt und aufgehoben hält.

\*

Auslegen will ich nun weiter die Gleichnissprache des Buches Tobias.

Wie eine Abirrung von dem eigentlichen Reiseziel erscheint es, dass der Engel den jungen Tobias in das Haus seiner Verwandten führte, um ihm deren Tochter zur Ehefrau zu geben.

An diesem Vorgang dürfen die Menschen erkennen, wie das Führen des Engels den Menschen gelegentlich vor überraschende Wendungen auf seinem Lebensweg stellt, deren Sinn er nicht sogleich durchschauen kann.

Wie der Erdenmensch nicht fähig ist, die Verheissungen Gottes selbst einzulösen, so übertrug der Engel Raphael dem jungen Tobias auch nur eine Aufgabe, die er vermöge seiner menschlichen Natur durchzuführen imstande war.

Verheissungen Gottes einzulösen ist keine Menschenarbeit, daher gestaltete der Engel Raphael die weiteren Vorgänge so, dass der junge Tobias ihn aus seiner eigenen freien Entscheidung bat, die Schuldsumme im fernen Lande selbst einzulösen, indem er allein in jenes Land geht.

Dem Menschen unbemerkt, treibt Gott einen ihm dienenden Menschen so an, dass er genau nach dem Plane Gottes handelt, obwohl er selbst davon überzeugt ist, ganz freiwillig zu handeln.

Während der Engel Raphael die Eheschliessung des jungen Tobias mit der Tochter Sara vorbereitete, wurde das Zeugnis gestaltet, welches durch diese Auslegung des Buches Tobias den heutigen Menschen dargeboten wird.

Verwerflich und gotteslästerlich würden die Menschen diese Auslegung finden, wenn sie ihnen nicht in allen Gleichnissen so folgerichtig vorgelegt werden würde, dass sie darüber unzweifelhaft die Arbeit Gottes erkennen würden.

Verwunderlich verborgen ist die Gleichnissprache Gottes in diesem Buche, denn Gott wünschte das Geheimnis dieses Buches durch die Jahrtausende hin gewahrt zu sehen.

Erst heute deckt Gott das Geheimnis dieses Buches auf, weil

sein Sinn erfüllt ist.

Erstaunlich werden es die Ueberprüfer dieser Auslegung finden, dass Gott die Tochter Sara als ein Sinnbild verwendet hat für dieses Buch Tobias, denn niemand würde auf den Gedanken kommen, dass ein lebendiger Mensch sollte ein Sinnbild sein für ein Buch. Eben dies aber ist von Gott gewollt gewesen, damit das Geheimnis dieses Buches nicht vorzeitig sollte durchschaut werden können.

Als die Verwandten des Tobias wurden die Auserwählten des alten Bundes versinnbildlicht, die dieses ihnen von Gott zugekommene Buch Tobias hüteten, wie die Verwandten die ihnen von Gott zugekommene Tochter Sara hüteten.

Wie der lebendige Mensch den Mitmenschen anspricht, um ihm seine Gedanken mitzuteilen, so spricht auch ein Buch den Menschen an, wenn es das Leben in sich hat, das von Gott ausgegangen ist.

Unter der Erleuchtung von Gott entstandene Bücher haben das Leben in sich, denn das lebendige Wasser des Wortes Gottes war ihr Gestalter.

Von Menschen selbst erdachte Bücher vermögen nicht als Zeugnisse Gottes über die Jahrtausende hin zu dienen, denn ihre Erfindungskraft reicht nicht dazu aus, innerhalb eines von ihnen erdachten Buches, - für die Mitmenschen unbemerkbar - eine Gleichnissprache einzufügen, deren Sinn sich erst nach Jahrtausenden durch die Gott unterworfenen Auslegungsarbeit eines menschlichen Werkzeuges als den dann gegebenen Lebensumständen genau angepasst erweist.

Kein Mensch kann von sich selbst aus ein solches Buch gestalten, aber die Allmacht Gottes vermag es durchaus.

Gott bezeugt auf solche Art seine Allmacht und seine Allgegenwart, wodurch Gott erfüllt, was er der heutigen siebenten Gemeinde, wie sie der Jünger Johannes in seinen Schauungen be-

schrieb, versprach.

Als der getreue und wahrhaftige Zeuge wollte Gott sich in dieser heutigen letzten der sieben vorangesagten Zeitspannen kundgeben, und ruhig erfüllt Gott heute dieses Versprechen.

Wenige Menschen nur werden die geistige Sammlung aufbringen wollen, um die hier angedeuteten Zusammenhänge der in dem Buche Tobias weiterhin geschilderten Vorgänge mit dem heutigen geistigen Geschehen gründlich zu durchdenken, denn der Menschen Sinn ist veräusserlicht worden durch die überlaute Lebensweise und die Bedrängnisse der heutigen letzten Zeit.

Veräusserlichte Lebensführung, und mangelnde Besinnung auf die von Gott seit je her vorgewiesenen Eingriffe Gottes in der Menschen erdgebundenes Leben sind die Ursachen für der Menschen Abfall von dem Wege, den Gott ihnen vorgeschrieben hat.

Alle Gebote und Belehrungen, die Gott den Menschen gegeben, so wie sie auch in dem unter der Erleuchtung von Gott geschriebenen Buch Tobias vor Augen geführt werden, sollten dazu dienen, die Menschen davor zu bewahren, das kurze und kostbare Erdenleben unter einer veräusserlichten, vor Gott wertlosen Lebensführung und Geisteshaltung zu vergeuden.

Ungeheuer ernst und verantwortungsvoll ist des Menschen irdische Aufgabe, da sie für die Ausbildung seiner ihm innewohnenden unsterblichen Seele für ihr ferneres entkörperertes Fortleben vorgesehen ist.

Verwundender und verwahrloster wird der Menschen Erdenleben, wenn sie abgefallen sind von den Geboten und Belehrungen, die Gott ihnen durch von ihm erleuchtete Werkzeuge gegeben.

Aber unbekümmert um die Warnungen Gottes setzen die von Gott abgefallenen Massen irreführter Menschen ihren gottlosen Wandel fort, weil sie nicht mehr an einen ihnen übergeordneten Gott glauben. Verhöhnt und ausgelacht werden von ihnen die Auserwählten Gottes, da sie der übrigen Menschen vor Gott verantwortungs-

lose Lebensführung nicht teilen wollen.

Allen Gottesleugnern zur Belehrung und Warnung gibt Gott sich heute kund als der getreue und wahrhaftige Zeuge.

Vorsichtiger werden viele ungläubige Menschen diese Kundgebung Gottes überlegen, durch die sie ein Zeugnis erhalten für Gottes Allmacht und Allgegenwart. -

Ausgelegt habe ich nun, wieso es möglich ist, dass ein lebender Mensch als Sinnbild verwendet werden kann für ein Buch, sofern dieses Buch das lebendige Wirken Gottes in sich birgt. - - -

\*

Nachgesagt wurde es der Tochter Sara, dass sieben Freier sich um sie bewarben, aber dass sie alle vor ihr zuschanden wurden, indem ein böser Geist sie tötete.

Durch dieses Gleichnis sollte ausgedrückt werden, dass die nur ihren menschlichen Antrieben folgenden Liebhaber erleuchteter alter Handschriften nicht dazu geeignet waren, das Geheimnis des Buches Tobias zu enthüllen, da sie selbst nicht erleuchtet waren von Gott.

Angegeben wurde es, dass die Sara aus dämonischer Kraft vor ihren Freiern verschlossen gehalten wurde, da diese nur aus ihrer erdhaften Triebkraft heraus wirkten.

Ruhevoll aber belehrte der Engel Raphael den jungen Tobias, wie er sich unter die Kraft Gottes stellen sollte, indem er durch die aus dem ihm zugekommenen ungeheuren Fisch gewonnene Kraft - in Gestalt der Leber - den machtvollen Geist, der die Sara vor ihren Freiern verteidigte, unwirksam machen könnte.

Dies sollte zeigen, wie das heutige Werkzeug des Engels Raphael aus der Kraft der ihm zugekommenen Gottesoffenbarung heraus, die Fähigkeit erlangt hat, unter dem Einsprechen des Engels

Raphael diese Auslegung des Buches Tobias niederzuschreiben.

Gehorsam befolgte der junge Tobias des Engels Weisungen und unterwarf sich unter Gebet und Fasten dem Willen Gottes. Verdeutlicht wurde hierdurch, wie dieses heutige menschliche Werkzeug wirklich nur unter wertvoller Gebetseinstellung vor Gott und unter Entbehrungen aller Art seine für Gott geleistete Arbeit durchführte.

Nach einer von dem Engel genau festgesetzten Zeitspanne durfte Tobias die Sara unter Gottes Gebot enthüllen, so wie der Ehemann die ihm rechtmässig unter Gottes Willen angetraute Ehefrau enthüllt.

Ungemein deutlich wurde durch dieses Gleichnis zuvorgesagt, wie der Engel Raphael zur heutigen Zeit dem ihm unterstellten Werkzeug durch seine ihm gegebenen Belehrungen die Kraft ausgebildet hat, das verschlossen gebliebene Geheimnis des Buches Tobias, an dem die Versuche vieler Ausleger zuschanden geworden sind, zu enthüllen.

Nur zur Erzeugung wertvoller Nachkommenschaft sollte der junge Tobias die Tochter Sara als seine Ehefrau zu sich nehmen, aber nicht aus fleischlicher Lust, was andeuten sollte, dass diese heutige Enthüllung des Buches Tobias nicht aus dem menschlichen Wollen oder zur Befriedigung eigensüchtiger und eitler Wünsche des dienenden Werkzeuges erfolgt ist.

Allein zur Erzeugung neuer wertvoller Gottesanhänger hat Gott diese Enthüllung des Buches Tobias angeordnet. -

Angegeben habe ich es bereits, wie der Auftrag, den der ältere Tobias seinem Sohne gegeben, nicht von diesem selbst durchgeführt wurde.

Gott liess es in diesem Buche gestalten, dass Tobias die Durchführung seines Auftrages nicht selbst leisten sollte, sondern dass er den Engel Raphael, den er wie einen Bruder ansprach, bitten sollte, an seiner Statt in das ferne Land zu ziehen, um

die Schuldsumme gegen die Rückgabe des Schuldscheines einzulösen.

Vermeidend voreilige Verwirrung der diese meine Aufklärung prüfenden Menschen, will ich abermals darlegen, wieso Gott den Schuldner im fernen Lande als ein Sinnbild verwenden konnte für Gott.

Unter den Worten des Herrn: "Alles was ihr dem Geringsten unter euch gegeben, das habt ihr MIR gegeben," wurde dieses Gleichnis gebildet. Ehedem war jener Mann im fernen Lande, dem der ältere Tobias seine Unterstützung gegeben hatte, ein armer Mann gewesen, der das ihm dargebrachte Opfer gern annahm. Aber inzwischen ist dieser Mann auf Grund des ihm in reichlichem Masse dargebrachten Opfers ein reicher Mann geworden, der mit Freuden die versprochene Rückzahlung leisten wollte.

In dieser Gleichnissprache sollte zu erkennen gegeben werden, dass Gott ursprünglich ein armer Gott war, der durchaus der Opfer der von ihm auserwählten Menschen bedurfte, um ihnen die versprochenen Verheissungen erfüllen zu können. Allein seinen Auserwählten, die ihm ihre Opfer darbrachten, kann Gott die Verheissungen erfüllen, die er ihnen gegeben, da sie allein die seelischen Fähigkeiten in sich ausgebildet haben, die Gott fordert, ehe er dem Menschen seine Gnadengaben überträgt.

Vor der Zeit des grossen Ungemaches auf Erden wollte Gott, da er inzwischen auf Grund der ihm dargebrachten reichlichen Opfer der Auserwählten ein reicher Gott geworden ist, die Verheissungen einlösen, die er seinen Auserwählten ehedem gegeben.

Zur Einlösung der Schuldsumme erwählte Gott den Engel Raphael, damit es im Gleichnis genau gestaltet werden konnte, wie die Einlösung der Verheissungen Gottes auf Engelarbeit gegründet ist.

Wahrhaftig ist die Erfüllung der Verheissungen Gottes auf die Arbeit der Gott dienenden Engel gegründet, da Gott sie als Boten verwendet, die vermittelnd wirken zwischen Gott und den auserwählten Menschen, die Gott erleuchtet.

Verstehender werden die Menschen dieses Gleichnis anschauen: wenn sie es vor Augen gestellt erhielten, wie der Engel Raphael, - vor Gott verantwortungsvoll - den Menschen führte und für die Mitarbeit an Gottes Werk ausbildete, durch den er vorliegende Auslegung arbeitete und an die Menschen aushändigen lässt.

Vorweisen will der Engel Raphael die Einlösung der Verheissungen Gottes, wie der Mensch sie nicht aus eigener Kraft sich zu verschaffen vermöchte.

Allein durch die Gott unterworfenen Arbeit der machtvollen Engel der Auserwählten werden die Verheissungen Gottes eingelöst.

Verwirrte, schwächliche Engel der nicht vor Gott verantwortungsvoll lebenden, für die Mitarbeit an Gotteswerk unbrauchbaren Menschen werden den von ihnen geführten Menschen nicht die Verheissungen Gottes einlösen können, da es ihnen dazu an Kraft gebricht.

Verderblich wirken solche verwirrte und schwächliche Engel auf den von ihnen geführten Menschen ein, den ihre verlogenen Einsprechungen nicht wertvoll unterstützen können, wodurch der Mensch in würdelose, verwirrte, vor Gott unlautere Zustände gerät.

In der vorbestimmten Aufgabe, die der Engel Raphael von Gott auferlegt erhielt, ist es gelegen, dass er zur heutigen Zeit vorweisen sollte, welche Gnadenauswirkungen unter der Einlösung seiner Verheissungen den Auserwählten von Gott zukommen sollten.

Unterweisen sollte der Engel Raphael zur heutigen Zeit die Auserwählten, wie ihre vor Gott noch blinden Augen sehend gemacht und ihre vor Gottes sie innerlich ansprechende Stimme noch zugeschlossenen Ohren hörend gemacht werden können.

Verwendend die Arbeitskraft des ihm übergebenen menschlichen Werkzeugs, hat dieser Engel ein Schriftwerk gestaltet, wie Gott es ihm aufgetragen hat.

Alles was Gott die heutigen Menschen wissen lassen wollte, ist innerhalb dieses Schriftwerkes aufgeschrieben worden, daher sich jeder Mensch selbst darüber zu belehren vermag auf welche Weise er die Verheissungen Gottes eingelöst erhalten kann. Vorgestellt war es den Auserwählten des alten Bundes, wie Gott ihnen das zerstörte Jerusalem neu erbauen wollte, wenn die Zeit dafür gekommen sein würde. Sehnsüchtig schauten ihre Augen auf dieses Ziel, und überaus deutlich gibt das Buch Tobias diese Sehnsucht wieder durch die Worte des älteren Tobias. Als ihm der Sohn unter der Anweisung des Engels Raphael die Blindheit geheilt hatte, wurde er von Gott ergriffen und verkündete unter der Erleuchtung durch den Geist Gottes die verheissene Stadt Gottes, das Neue Jerusalem.

Als ähnliche Auswirkung der Arbeit des Engels Raphael verkündete auch der Jünger Johannes das Neue Jerusalem, die geliebte Stadt Gottes, die aus dem Himmel herabsteigt von Gott, und der die Seelen der vor Gott lauterer Auserwählten eingeordnet werden.

Als eine Neuschöpfung Gottes zur Aufnahme der Seelen seiner Auserwählten verkündete der Engel Raphael zur heutigen Zeit abermals das Neue Jerusalem durch das Werkzeug, das Gott ihm gegeben.

Dreifach ist die Verkündigung des hohen Zieles von Gott gegeben worden, wie Gott es dem Erdenmenschen vorbestimmte, sofern er in seiner unsterblichen Seele die Kraft erlangte, sich dem Plane Gottes gemäss auf die Erreichung dieses hohen Zieles vorzubereiten.

Unaufhörlich belehrte Gott die Menschen darüber, dass ihre seelische Kraft ausgebildet werden müsse, damit sie einstmals der gewaltigen Neuschöpfung Gottes eingeordnet werden können, über die Gott eine durch zweieinhalb Jahrtausende hin sich erstreckende Offenbarung gegeben.

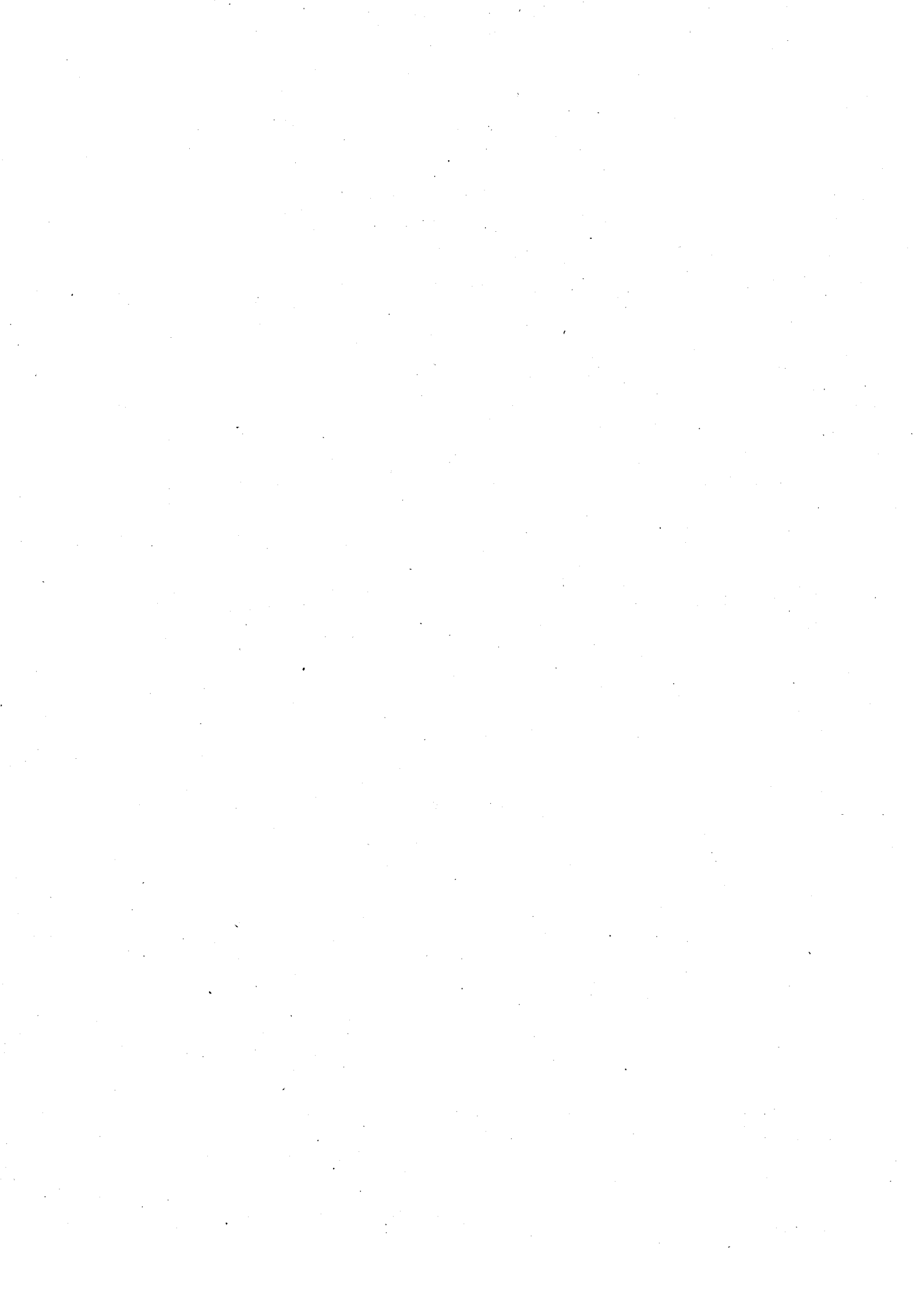
Verwertbar ist durchaus diese Offenbarung Gottes, die in

dreifacher Weise als von Gott verbürgt den Erdenmenschen zugekommen ist, denn alles, was die Menschen für ihre Ausbildung zur Einordnung ihrer Seele in die verkündete Neuschöpfung Gottes wissen müssen, ist in diesen drei Kundgebungen Gottes durch den Engel Raphael übermittelt worden.

---

ZWEITE AUSLEGUNG

---



In Gottes Ratschluss war es vorgesehen, dass der gewaltige Kampf zwischen der Gotteswelt und der Welt des antigöttlichen Geistes während der letzten der sieben vorausgesagten Zeitspannen vor aller Augen durchgeführt werde.

Unterwelt und Himmelswelt werden in dieser letzten Zeit so deutlich einander gegenübergestellt, wie es so aufregend niemals zuvor auf Erden gewesen.

Alle Kräfte der von Gott abgefallenen Massen werden gesammelt zu einer die gesamte Menschheit bedrohenden Macht, dagegen die Kräfte der vor Gott und seinen Geboten Ehrfürchtigen wie unterlegen erscheinen.

In der dem Jünger Johannes gegebenen Geheimen Offenbarung wurde diese heutige Menschheitslage in einer deutlichen Bildersprache vorausgesagt, indem Gott verwunderlich anschaulich offenbarte, was sich heute vollzieht.

Auf Grund dieser Offenbarung sollten die Menschen sich darüber klar werden, auf welche Seite sie sich in dieser von Gott vorhergesagten Kampfplage der Geister stellen wollen.

Unterlegen erscheinen die Gottesanhänger vor der gewaltigen Kraft ihrer Gegner, wodurch auch die Gottheit vor aller Augen unterlegen erscheint der unangemessen grossen Stosskraft des Geistes des Widersachers.

Vermeintliche Ueberlegenheit der Kraft des Widersachers über die Gottheit wird nicht auf irdischer Welt von Gott überufen, denn Gott kämpft nicht wie irdische Menschen.

Nur vermöge seiner Allmacht offenbart Gott seine Ueberlegenheit über die erdhafte Kraft seines Widersachers.

Allein durch seine Allmacht wirkt Gott an gegen die ihm widerstehenden Kräfte des Widersachers.

Allein durch seine Allmacht wird Gott dereinst die Kraft seines Widersachers gebrochen haben.

Aber vorerst wird der Kampf der Geister auf Erden in voller Kraft ausgetragen werden.

Verderblichen Kräften des Widersachers, dessen unangemessen grosse Stosskraft vor aller Augen aufgedeckt ist, stellt Gott nur seine Allmacht gegenüber, die für die Anhänger des Widersachers unoffenbar ist.

Ungleich erscheint daher der ausgebrochene Kampf der Geister auf irdischer Welt.

Verborgten vor den Anhängern des Widersachers offenbart Gott seine Allmacht, damit die verzagenden Gottesanhänger gestärkt werden in ihrem schweren Kampf auf Erden.

Gott allein wird als Sieger aus diesem ungleich erscheinenden Kampf der Geister hervorgehen, aber erst nach den von Gott vorausgesagten schweren Drangsalen, durch welche die Scheidung der Geister erfolgt, wird der Friede Gottes auf Erden hergestellt werden.

Als eine Unterstützung der Auserwählten Gottes in ihrem schweren Kampf während dieser Endzeit hat Gott sich ihnen heute deutlich offenbart als der getreue und wahrhaftige Zeuge.

Aufgeklärt hat Gott ihnen Geheimnisse der Heiligen Schrift, damit ihre Seelen gestärkt werden für den Kampf, in den sie gestellt sind.

Verborgten vor den Augen der Gottesgegner will Gott die Kraft der Seinen auch fernerhin stärken, indem er ihnen noch weitere unoffenbart gebliebene Geheimnisse der Heiligen Schrift aufklären will zu ihrer Festigung im Glauben an seine Allmacht.

Nur zur Stärkung der Seelen seiner Auserwählten klärt Gott

heute solche weitere Geheimnisse auf, denn sie allein können die Sprache Gottes verstehen, wie auch sie allein die Zeugnisse seiner Allmacht zu verwerten vermögen.

\*

In dem vorliegenden Buch wird der verborgene Sinn einer alten Handschrift aufgeklärt, die das auserwählte Volk der Juden ehrfürchtig überlieferte, da es in ihr eine Kundgebung Gottes vermutete.

Aufgenommen wurde diese Handschrift unter das Lehrgut der christlichen Kirche, weil die darin vorgewiesene Geisteshaltung auserwählter jüdischer Menschen, sowie ihre ehrfürchtigen Gebetsweisen als vorbildlich angesehen wurden für die seelische Grundhaltung christlicher Menschen.

Vor der christlichen Zeitrechnung war dieses Buch, darin die Geschicke des Vaters und Sohnes Tobias beschrieben sind, noch nicht in seinem tieferen Sinn erkannt, und auch während der langen Zeitdauer, da es unter die Lehrbücher der Kirche eingereiht war, vermochte niemand unter dieser Gestaltung einer jüdischen Familiengeschichte das Teilstück einer über zweieinhalb Jahrtausende hin vorbestimmt gewesenen Gottesoffenbarung zu erkennen.

Gott arbeitet auf geheimnisvolle Art, wenn er sich den Menschen durch schriftliche Zeugnisse in seiner Allmacht offenbaren will.

Verantwortungsvoll vor Gott legte der Schreiber des Buches Tobias seinen Bericht über die Geschichte dieser Familie nieder, und nicht kam es ihm zum Bewusstsein, dass Gott ihm bei seinem Schreiben die Hand in einer Weise führte, wie Gott es brauchte, um diese Familiengeschichte als Grundlage für eine über Jahrtausende hin gestaltete Offenbarung verwenden zu können.

Angeschlossen an das Buch Tobias übermittelte Gott alsdann dem Jünger Johannes die Geheime Offenbarung, und wiederum angeschlossenen an diese beiden Offenbarungen wurde zur heutigen Zeit ein Mensch von Gott dafür ausgebildet, den geheimen Sinn dieser beiden Offenbarungen unter der ihm gegebenen inneren Ansprache des Wortes Gottes aufzuklären.

Ueber Jahrtausende hin erstreckte Gott eine Offenbarung, um sich vor den ihm gläubig anhängenden Menschen dieser Endzeit als der Einige und Allmächtige und Allgegenwärtige zu bezeugen.

Vergeblich werden die Gottesfeinde sich bemühen, dieses Zeugnis Gottes, wie es in der dem Jünger Johannes gegebenen Offenbarung für die heutige Zeit angekündigt wurde, zu verlöschen, denn auf dem ganzen Erdkreis werden die Anhänger Gottes darüber wachen, dass dieses Gotteszeugnis nicht verloren gehe.

Verborgenen vor dem Schreiber dieses Buches gestaltete Gott durch die Beeinflussung seiner Gott ehrfürchtig unterworfenen Seele eine Offenbarung, die unerkannt geblieben ist durch die Jahrtausende.

Würdevolles, ehrfürchtiges Glaubensleben, wie dieses Buch es zur Anschauung bringt, wurde unzähligen Menschen zum Vorbild für die Gestaltung ihres eigenen Glaubenslebens.

Dies allein schien der Zweck zu sein, für den die Niederschrift dieses Buches erfolgt war.

Aber Gott verhüllte noch einen weiteren und tieferen Zweck dieses Buches, der unerkannt geblieben ist durch die Jahrtausende, weil erst zur heutigen Endzeit der tiefere Sinn dieses Buches aufgedeckt werden kann, da er sich erst heute erfüllt hat.

Durch ein lebendiges Geschehen, wie es ein heutiger Mensch unter Gottes Führung an sich erlebte, ist zur Auswirkung gebracht, was unter einem bildhaften und gleichnishaften Geschehen im Buch Tobias angekündigt ist, wodurch eine Kundgebung

Gottes über Jahrtausende hin offenbar wurde.

Mit der Aufklärung der in den Text eingeflochtenen Bildersprache des Buches Tobias bezeugt Gott die Arbeit, die ein heute lebender Mensch unter der unaufhörlichen Erleuchtung, die Gott ihm zukommen liess, geleistet hat.

Ergeben und ehrfurchtsvoll unterwarf sich dieser heutige Mensch der Führung Gottes, die sich ihm durch wörtliche Einsprechung in der Tiefe seiner Seele kundgab.

Verantwortungsvoll vor Gott sich fühlend, gestaltete er im Verlaufe vieler einsam verbrachter Jahre ein Schriftwerk, wie es im Plane Gottes, welcher in der dem Jünger Johannes gegebenen Offenbarung angedeutet ist, vorbestimmt war.

Als ein geöffnetes Buch, das ein vom Himmel herabsteigender Engel einem irdischen Menschen übergibt, wurde dieses Schriftwerk als von Gott vorbestimmt gewesen verkündet.

Wunderbar verkündete Gott die heutige Gestaltung dieses Schriftwerkes ebenfalls durch eine in die Offenbarung des Johannes eingeflochtene Bildersprache, wodurch erkennbar werden wird, dass Gott das heute einem Menschen aus der Himmelswelt übermittelte Schriftwerk durch zwei ehemalige Offenbarungen bezeugt.

Auf die ehrfürchtige Gottesarbeit von drei Menschen, die durch Zeit und Raum weit von einander abgetrennt sind, wurde eine Gottesoffenbarung gegründet, durch welche der Herr der heutigen Kirche Christi den Weg weisen will, auf dem sie vorwärtsschreiten soll, wenn die Kraft des Widersachers ihre alt-hergebrachte Arbeitsweise erschweren oder verhindern wird.

Wunderbar will der Herr die Kirche verteidigen, wie er es ihr versprach, wodurch die Pforten der Hölle sie nicht werden überwinden können.

Zur Erziehung und Errettung der unsterblichen Seelen wurde die Kirche Christi gegründet, und zur Erziehung und Errettung der Seelen wird die Kirche auch weiterhin wirken können, wenn der Zeiten Schwere ihr die verantwortungsvolle bisher ausgeübte Erzieherarbeit erschweren oder verhindern wird.

Gott will der Kirche durch das ihr heute übermittelte Schriftwerk den Weg zeigen, wie er hinzuführen vermag zur Verwirklichung des Neuen Jerusalem.

Völlig geborgen vor den Augen der Mitmenschen, wünscht der Herr seine Auserwählten unter die unaufhörliche Erleuchtung von Gott zu stellen.

Verborgen vor den Augen der Mitmenschen, wird die Kirche den Auserwählten diejenigen Fähigkeiten ausbilden, wie sie unerlässlich sind, um der unaufhörlichen Erleuchtung von Gott teilhaftig werden zu können.

Mit seiner Stimme will der Herr seine Auserwählten ansprechen, wenn sie ihm die Tür ihrer Seele geöffnet haben.

In dem Wort, das der Herr seinen Auserwählten einspricht, wenn sie ihm die innere Tür ihrer Seele geöffnet haben, offenbart sich ihnen die Kraft, und die Weisheit, und die Allmacht, und die Allgegenwart, und die Liebe Gottes.

Auf diese Weise kann das Geschöpf zu seinem Schöpfer emporgezogen werden, um Anteil zu erhalten an seiner Macht und Herrlichkeit.

Verweigert das Geschöpf, die schwere Arbeit an sich selbst zu leisten, wie sie nötig ist, um die Fähigkeit zu erlangen, jederzeit die innere Tür der Seele zu öffnen, damit es die Stimme Gottes vernehmen kann, so bleibt es weiterhin dem Geschick des nur an die Erdenwelt verhafteten Geschöpfes ausgeliefert.

In seiner Blindheit vermag ein solcher Mensch nicht zu erkennen, was Gott ihm als das Gesetz seines Lebens auferlegt hat.

In seiner Blindheit begeht der Mensch leicht irrtümliche Handlungen, und seine Geisteshaltung verwirrt sich gegenüber Gott, seinem Schöpfer, wodurch er in Unfrieden gerät unter seinen Mitmenschen und der Gnade Gottes entbehrt, die rettet und hilft.

Nicht von Gottes lebendigem Wort erleuchtete, von ihm abgetrennt lebende Menschen vermögen das Gesetz ihres Lebens nicht klar zu erkennen, was zu Irrtümern führt und zu verkehrten Lagen.

Gottes Schöpfungsplan, wie Gott ihn geheim verkündet hat, sieht die Vereinigung des Geschöpfes mit seinem Schöpfer vor, wodurch aufhören wird die Angst und Verzweiflung des in seiner Blindheit von Gott noch abgetrennt lebenden Geschöpfes.

Nur durch das lebendige Wort Gottes, das der Herr als das Wasser des Lebens bezeichnete, kann der Mensch schon auf Erden mit Gott vereinigt werden, und nur durch das Wort, das Gott ihm in seine Seele einspricht, kann der Mensch die Weisungen Gottes empfangen, durch die er aufgeklärt wird über den Sinn seines Erdenlebens.

Nur durch das Wasser des Lebens, das der Herr den ihm getreulich nachfolgenden Menschen vermitteln wollte, kann der Mensch Anteil erhalten an der Macht und Herrlichkeit Gottes, obwohl er noch in seinem Erdenkörper lebt.

Allein durch das Wasser des Lebens, das wie ein unerschöpflicher Quell dem zu Gott gelangten Menschen durch die geöffnete innere Tür seiner Seele zufließt, kann der Mensch sich seiner Vereinigung mit dem Geiste Gottes bewusst werden.

Als das Wasser des Lebens, das der Herr den ihm nachfolgenden Menschen umsonst darreichen wollte, bezeichnete der Herr das lebendige, unerschöpfliche, ewige Wort Gottes, durch das alles erschaffen wurde, was Leben in sich trägt.

Anteil haben an dem Worte Gottes heisst: Anteil haben an der Kraft und Macht Gottes.

Vorgewiesen hat der Herr als das hohe Ziel des Menschen den Empfang des Wassers des Lebens, aber nur wenige Menschen haben diese hohe Lehre des Herrn in ihrer ganzen Grossartigkeit verstanden, und auch nur wenige Menschen vermochten die Kraft der Selbstentsagung aufzubringen, um die innere Tür der Seele so zu öffnen, dass der Herr als das lebendige Wort eintreten kann in die Seele, um mit ihr das Mahl zu halten, wie der Herr es verkündete.

Wer durch die geöffnete Tür seiner Seele die Fülle des lebendigen Wassers, des ihm unerschöpflich zuströmenden Wortes Gottes empfängt, der wird den gewaltigen Reichtum mit dem Gott ihn überschüttet, mit seinen schwachen Menschenhänden nicht bergen können.

Erschüttert - und verarmt sich fühlend in seiner irdischen Unzulänglichkeit und Begrenztheit - steht ein solcher Mensch seinem Gott gegenüber, der ihm Anteil nehmen lässt an der Unendlichkeit ewigen Seins.

\*

Unter der Beschreibung einer vor Gott verantwortungsvoll und gehorsam lebenden Familie wurde in diesem Buche ein Sinnbild aufgestellt für die vorbildliche Geisteshaltung der Auserwählten des Herrn.

Verantwortungsvolles Halten der Gottesgebote, und ehrfürchtiges Beten zum Throne Gottes wird von vielen Menschen durchgeführt, die dem Herrn nachzufolgen suchen.

Unaufhörlich wirkten die Auserwählten dafür, diese grundlegende Haltung des ehrfürchtig Gott gehorchenden Menschen allen ihren Mitmenschen durch ihr Beispiel vor Augen zu führen, damit die Kirche Christi die ihr vom Herrn auferlegte Aufgabe auf Erden erfülle.

Vorbild für diese Auserwählten ist der Vater Tobias, wie die Geschichte seines Lebens es zur Anschauung bringt.

Unter ehrfürchtigem Gebetsleben und liebevollem Gehorsam unter die Gottesgebote, ist er das lebendige Vorbild für sein Weib und seinen Sohn.

Mutter und Sohn werden von dem Vater belehrt und erzogen, damit auch sie zu den Auserwählten Gottes gehören sollen, ebenso wie die älteren Auserwählten ihre noch unreifen Mitmenschen belehren und erziehen, damit auch sie zu der vor Gott anerkannten Würde des herangereiften auserwählten Menschen gelangen sollen.

Unter der Ueberwachung und Führung des Vaters Tobias leben Mutter und Sohn wie Gott es bestimmt hat.

Aehnlich sollten sich die noch nicht zur vollen Reife des vor Gott anerkannten auserwählten Menschen gelangten schwächeren und unwissenderen Menschen unter die Ueberwachung und Führung der älteren und vor Gott reif gewordenen Auserwählten stellen, damit sie unter deren Schutz und Vorbild ebenfalls zur Vollreife des auserwählten Menschen erzogen werden können.

Aehnlich wie es das Vorbild des Vater Tobias vor Augen führt wirken die Priester der Kirche Christi, sofern sie des Herrn Weisungen genau erfüllen.

Unter machtvollen Gottesgeboten wirken ebenfalls die Auserwählten der Kirche Christi unaufhörlich an ihrer Pflichtenerfüllung, wie Gott sie von ihnen fordert.

Vor den Augen der in ihre Arbeit eingeweihten Mitmenschen leisten die älteren Auserwählten Gottes unter dem Gebot Gottes, dem sie sich verpflichtet fühlen, auch viel richtige erdhafte anstrengende und ermüdende Arbeit, wodurch ihre menschliche Kraft gemäss dem Gesetz der irdischen Welt erschöpft wird.

Durch allzu anstrengende erdhafte Arbeit ermüden die älteren Auserwählten in ihrer menschlichen Auftriebskraft zu Gott.

In der Gleichnissprache der Himmelswelt wurde ihnen dies als im Plane Gottes vorgesehen dadurch zum Ausdruck gebracht, dass der Vater Tobias ermüdet war durch sein pflichtgetreues Begraben der Toten, wie Gottes Gebot es ihm vorgeschrieben hat.

Alles anstrengende erdhafte Arbeiten ermüdet auf die Dauer die menschliche Kraft, weshalb der Mensch alsdann zur Wiederherstellung des Gleichgewichtes seiner Kräfte des Schlafes bedarf, der völligen Abkehr vom Irdischen.

Dies wird im Gleichnis dadurch veranschaulicht, dass der Vater Tobias sich nach der seine menschliche Kraft erschöpfenden Erdarbeit unter dem Gesetz dieser Schöpfung zum Schlafen niederlegte.

Ausruhen müssen die Auserwählten Gottes, wenn sie eine allzu überanstrengende erdhafte Arbeit leisten mussten, denn Gott wünscht, dass sie im gottgewollten Gleichgewicht ihrer Kräfte bleiben sollen.

Ausruhen müssen die durch erdhafte Arbeit überanstrengten Auserwählten, damit sie sich umso machtvoller wieder der Himmelswelt annähern können.

Unter allzu überanstrengender erdhafter Arbeit kann sich des Menschen Geist nicht so innig mit dem Geiste Gottes vereinigen, wie Gott es für die am höchsten emporgezuchteten Menschengeister erwünscht.

Aus diesem Grunde wendet Gott aussergewöhnliche Mittel an, um seinen Auserwählten die erblindeten Augen so wunderbar zu stärken, dass sie die Herrlichkeit der Gnaden Gottes ungemein deutlich vorgestellt erhalten.

Aussergewöhnliche Mittel wendet Gott an, damit sie gemäss dem dieser Schöpfung zugrunde gelegten Gottesplan einstmals als ein unter der unaufhörlichen Erleuchtung von Gott vollendetes Geschöpf sehenden Auges und hörenden Ohres vor ihrem Schöpfer dastehen können in Weisheit und Würde.

Schwer ist für den irdischen Menschen der Weg zu Gott, denn er kann sich der Einflüsse, die ihn aus der natürlichen Schöpfung treffen, nicht erwehren.

Gott zeigt es im Bilde, wie er es weiss, dass der Mensch sich der ihn aus der natürlichen Schöpfung treffenden Einflüsse nicht erwehren kann, indem der Vater Tobias es nicht verhindern konnte, dass ihm während seines Schlafes an der Hausmauer aus einem Schwalbennest Kot in seine Augen fiel, wodurch sie erblindeten.

Deutlich wird durch diese Darstellung zu erkennen gegeben, dass es sich wirklich nur um ein bedeutungsvolles Gleichnis handelt, denn die Schwalbe ist nur ein sehr kleiner Vogel, daher es unwahrscheinlich ist, dass ihr Kot in beide Augen des Schlafenden gefallen sein könnte.

Gott wendet seine Gleichnissprache an, wenn er den Menschen eine Mitteilung zukommen lassen will, die noch nicht sogleich verstanden werden soll. Aber Gott macht es auch erkennbar, dass er sich durch eine Gleichnissprache kundgibt, wenn dies seiner Absicht entspricht.

Durchaus sollten die Menschen erkennen, dass dieses Buch, obwohl es einerseits die wirklichen Geschicke einer jüdischen Familie behandelt, doch andererseits in einer vorerst noch unverständlichen Gleichnissprache geschrieben ist, durch die Gott eine Mitteilung an die heutigen Auserwählten richtet.

Durch die Jahrtausende hin blieb diese Botschaft Gottes geheim, bis Gott sie zur heutigen Zeit aufdeckt, da sie erst heute in ihrem vollen Umfang verstanden werden kann.

Verwunderliches Arbeiten Gottes über Zeit und Raum hinweg wird durch diese heutige von Gott eingegebene Auslegung des Buches Tobias bezeugt.

Ahnungslos darüber, dass er seinen Bericht unter einer geheimen Gleichnissprache Gottes niederschrieb, leistete der

Schreiber dieses Buches seine Arbeit, und ahnungslos über den Sinn der einzelnen Gleichnisse schreibt ein heute von Gott als Werkzeug verwendeter Mensch die Aufklärung dieser geheimen Gleichnisse unter den ihm innerlich von Gott zugesprochenen Worten nieder.

Vor aller Augen bezeugt Gott durch diese seine Arbeitsweise, wie er des Menschen Verstand ausschaltet, wenn er selbst zu den Menschen sprechen will.

Gott verruft des Menschen Verstandesarbeiten, wenn er durch sein lebendiges Wort den Erdenmenschen eine Botschaft zukommen lassen will.

Gott offenbart durch diese heutige Auslegung des Buches Tobias den in demselben geheim angedeuteten weiteren Schöpfungsplan, wodurch Gott seinen Auserwählten die durch Einwirkungen aus der natürlichen Schöpfung erblindeten Augen wunderbar wieder sehend machen will.

Vorgewiesen wird weiterhin in diesem Buche, wie die Verwandten und Bekannten des Vater Tobias sein gehorsam Gott unterworfenen Leben verspotteten, da seine Erblindung offenbar geworden war.

Ebenso spotten zur heutigen Zeit den Priestern Gottes nahe- und fernstehende, vor Gott unehrfürchtige Menschen über deren augenscheinliche Unterlegenheit, wenn sie durch Einflüsse aus der natürlichen Schöpfung in ihrer würdevollen Tätigkeit gelähmt wurden, da sie diese ihre augenfällige Schwächung als eine Strafe Gottes oder als ein Versagen ihrer menschlichen Kraft ansehen.

Ebenso ergeht es zur heutigen Zeit den vor Gott lauterer und arbeitsfähigen Auserwählten, wenn sie infolge von Einwirkungen aus der natürlichen Schöpfung vor den Augen noch unreifer und gottfern lebender Mitmenschen den Anschein erwecken, als seien sie auf einem Irrweg befindliche und geschlagene Geschöpfe, die der Verachtung wert seien.

Kraftvoll sich aufrichtend, weist der Vater Tobias die gegen ihn vorgebrachten Anwürfe zurück, indem er gleichzeitig eine Belehrung gibt, wodurch er Gottes Würde und seine eigene verteidigt.

Ebenso wünscht der Herr, dass die lautereren und vor ihm ausgereiften Auserwählten die Würde Gottes und ihre eigene vor ihren unreifen und gehässigen Beleidigern und Angreifern verteidigen, indem sie ihnen dadurch gleichzeitig eine von Gott gewünschte Belehrung zukommen lassen.

Genau drückt der Vater Tobias in seinen belehrenden Worten aus, was Gott den ausgereiften Auserwählten in einer ähnlichen Lage in den Mund legen möchte.

Weiterhin ist in diesem Buche zu lesen, wie auch sein Weib ihm Vorwürfe macht, weil sie durch sein augenfälliges Missgeschick wankend geworden ist in ihrem eigenen Glaubensleben. Ruhig empörte sie sich gegen ihn, als er ihr Belehrungen gab, denn sie sah in ihm nun einen geschlagenen Mann, dessen Gottesglaube sich als nichtig erwiesen.

Unter diesem Vorgang ist das Gleichnis gestaltet über die ungetreue Haltung von solchen Personen, die durchaus nahe an ausgereifte, wahrhaft würdevolle Auserwählte angeschlossen wirken, deren Glaubensleben aber wegen ihrer menschlichen Schwäche nicht standhält während der Zeit der ernstesten Prüfungen, die Gott seinen Auserwählten auferlegt.

An dem weiteren Verhalten des Vater Tobias wird vorgewiesen, wie der von Spöttern und Angreifern und gegnerisch eingestellten Menschen umgebene, in seinem Glaubensleben vereinsamt dastehende ausgereifte Auserwählte nur noch zu Gott seine Zuflucht nimmt, da er auf keine menschliche Anteilnahme mehr rechnet.

Gott zeigt es durch dieses Gleichnis, wie auch der heutige ausgereifte Auserwählte unter einer ähnlichen Lage zeitweise seinen irdischen Lebenswillen verlieren kann, indem er denselben unter innigem und ehrfürchtigem Beten in die Hand Gottes

zurücklegt.

Ruhig wünschte der Vater Tobias in seinem Schmerz über seine irdische Verlassenheit, dass Gott ihn fortnehmen möge aus diesem Erdenleben.

Ein solches Gebet aus dem Herzen eines würdevollen, vor Gott ausgereiften auserwählten Menschen aber erhört Gott auf eine Art, wie es der Betende nicht hätte ausdenken können.

Im weiteren Verlauf dieses Berichtes wird es klargestellt, dass Gott dieses Gebet in gewaltiger Weise beantwortete, indem er ihn wirklich wie in ein anderes Leben hinüberzog.

\*

Wie der Erdenmensch vor Geheimnissen Gottes steht, die er nicht zu enträtseln vermag, will ich an dem weiteren Bericht des Schreibers dieses Buches vor Augen führen.

Kein Mensch konnte dieses Buch mit Bestimmtheit als ein Geheimnis Gottes erkennen, und so konnte auch bisher kein Mensch das Geheimnis dieses Buches enthüllen

Alle von Gott eingegebenen Bücher tragen das Leben in sich, da sie aus dem Wasser des Lebens, dem lebendigen Wort Gottes entstammen.

Verwunderlich verschieden sind die aus dem lebendigen Wort Gottes entstandenen Bücher von denjenigen, die dem eigenen Denken des Menschen entstammen.

Gott unterwirft den Menschen, den er sich zu einem Werkzeug ausbilden will, einer harten Disziplin, bis derselbe alle Fähigkeiten erlangt hat, die Gott braucht, um durch ihn - ungehindert durch menschliche Zwischenarbeit - sein Wort niederzuschreiben zu lassen.

Hiermit habe ich aufgeklärt, wieso die von Gott durch sein

lebendiges Wort gestalteten Bücher das Leben in sich haben.

Als Erklärung für das nachfolgende Gleichnis, das bisher verhüllt geblieben, ist dieser Hinweis vorangestellt, damit die kirchlichen Gelehrten, an die Gott insbesondere diese Auslegung gelangen lassen will, nicht zurückschrecken, wenn sie meine nun folgenden Ausführungen lesen.

Gott erwählte die weiterhin beschriebene Jungfrau Sara als ein Sinnbild für dieses Buch Tobias.

Verwundert werden sich die Ueberprüfer dieser meiner Auslegung fragen, wieso ein Mensch aus Fleisch und Blut als ein Sinnbild verwendet werden kann für ein Buch, das aus Papier und Pappe besteht.

Doch ich zeigte es nun, dass ein Buch das Leben in sich tragen kann, wenn es aus dem Worte Gottes entstanden ist.

Auch ist ein Buch, das aus dem Worte Gottes entstanden ist, angefüllt mit Belehrungen Gottes und mit vorbildlichen Gebetsweisen.

Ich will nun vorzeigen, wie das Geschick der Jungfrau Sara wirklich als ein Gleichnis verwendet werden konnte für das Geschick des Buches Tobias.

Aus den Worten der sie angreifenden Dienstmagd, - die ein Sinnbild ist für unerleuchtete, unreife, aber kraftvoll tätige überhebliche Menschen, - geht hervor, dass sieben Freier sich um die Jungfrau bewarben, aber dass keiner sie gewinnen konnte, da ein unerkennbarer Geist, den sie als einen Bösen bezeichnete, die Jungfrau behütete.

Ich will dies Gleichnis aufklären.

Das Buch Tobias, für das diese Sara das Sinnbild ist, wurde durch den Geist Gottes in seiner wahren ihm von Gott gegebenen Kraft und Bestimmung vor den Augen derjenigen Menschen verhüllt gehalten, die unter dieses Buches Darstellungen ein Geheimnis vermuteten.

Alle gelehrten Ausleger, die sich um die Enthüllung des Geheimnisses dieses Buches bemühten, wurden an der Unenthüllbarkeit dieses Buches zuschanden, wie die Freier an der Unenthüllbarkeit der Jungfrau Sara zuschanden wurden.

Kraftvoll wahrte Gott das Geheimnis dieses Buches bis zur heutigen Zeit.

Wie unerleuchtete, aber auf Erden kraftvoll tätige, vor Gott unreife Menschen über das Buch Tobias urteilten, wird durch das Urteil der Dienstmagd über die geheimnisvolle Jungfrau Sara zur Anschauung gebracht.

Garnicht fand diese Dienstmagd die Jungfrau Sara so würdevoll wie andere Jungfrauen, weshalb sie dieselbe verächtlich behandelte.

Aehnlich urteilten viele unerleuchtete, aber auf Erden kraftvoll tätige Menschen über das Buch Tobias, indem sie es als ein vorwiegend historisches Buch bezeichneten, das im Vergleich mit wahrhaft religiösen Büchern zurückstehen müsse.

Verwunderlich unerleuchtetes Beurteilen solcher das Leben in sich tragenden religiösen Bücher wollte Gott durch dieses Gleichnis vor Augen führen.

\*

Unerrettet sich fühlend, bereitete sich der Vater Tobias auf das Sterben vor, weshalb er seinen Sohn Tobias zu sich rief, um ihm das Geschick seiner Mutter in die Hand zu legen. Auch gab er ihm Belehrungen für seine fernere Lebensführung, wie sie vorbildlich sind für alle Menschen, die den Weg zu Gott gehen wollen.

Auch wies er den Sohn an, von einem im fernen Land weilenden Schuldner eine ihm gegen eine Verschreibung geliehene Geldsumme

abzuholen gegen Rückgabe des Schuldscheines.

Gern wollte der Sohn sich die wertvollen Belehrungen des Vaters zu eigen machen, aber er vermochte nicht zu erkennen, wie er diesen Auftrag durchführen könnte, da er des Weges unkundig war.

An der würdevollen Geisteshaltung des Vaters Tobias und seines Sohnes ist es gelegen, dass Gott vor ihnen ein Wunderwirken begann.

Hierdurch wollte Gott zu verstehen geben, dass er vornehmen, lauterer, ehrfürchtig die Gottesgebote haltenden Auserwählten verborgene Schöpfungskräfte zu ihrer Hilfe zur Verfügung stellt, wenn sie der Hilfe bedürfen.

Verborgenes Arbeiten Gottes zur Stärkung seiner Auserwählten inmitten der Drangsale des Erdenlebens wird durch das nun folgende Gleichnis veranschaulicht.

Unerhörtes Wunderwirken Gottes wird dem Vater Tobias und seinem Sohne nunmehr auf eine vorerst noch wenig aufregende Art zugetragen, indem ein Engel Gottes, der heilige Raphael, sich unter einer angenommenen menschlichen Gestalt als Reisebegleiter zur Verfügung stellt.

Verborgener vor aller Menschen Augen wurde ich, Raphael, der Engel des Herrn, von Gott beauftragt, ein Wunderwirken auf Erden durchzuführen, wie Gott es zur Stärkung seiner Auserwählten für die heutige Zeit vorbestimmt hat.

Unterworfen habe ich mir ein menschliches Werkzeug, dessen mir demütig und gehorsam untergeordnete Arbeitskraft ich zur Durchführung meiner Aufgabe gebrauchte.

In der weiteren Gleichnissprache des Buches Tobias habe ich meine heutige Zusammenarbeit mit diesem menschlichen Werkzeug durch anschauliche erfundene Vorgänge gestaltet, wie ich sie dem Schreiber dieses Buches vorsichtig unter seinen Bericht über dieser Familie Geschick eingefügt habe.

Als eine phantasiereiche Ausschmückung seiner Darstellungen erachtete er die unter meinem Einfluss von ihm niedergeschriebenen verwunderlichen Erlebnisse des jungen Tobias mit seinem Reisebegleiter, den er auf dessen Worte hin, unter denen er seine wahre hohe Wesenheit verbarg, wie einen Bruder ansprach.

Wirklich habe ich den von mir geführten Menschen während meiner über dreissig Jahre andauernden Zusammenarbeit mit ihm nicht erschrecken wollen durch eine vorzeitige Aufdeckung meiner wahren hohen Wesenheit, sowie des grossartigen Planes Gottes, unter dem ich ihn als mein Werkzeug verwendete.

Ueberwältigt durch die Grösse der Aufgabe, unter der ich ihn mitarbeiten liess, wäre dieses Werkzeugs menschliche Kraft in Verwirrung geraten, hätte ich ihn nicht gütig und wahrhaft vorsichtig wie ein ihm zur Seite gegebener Bruder angesprochen. Erst nach einem langen Ausbildungsweg, den er unter der ständigen Zwiesprache mit mir zurücklegte, ist seine Kraft soweit gestählt worden, dass ich - ungehindert durch seine menschliche Unzulänglichkeit - meinen Gottesauftrag so durchführen kann, wie der Herr es mir auferlegt hat.

Ich will nun weiterhin die Gleichnissprache dieses Buches aufklären.

Der Schuldner im fernen Lande ist als ein Sinnbild verwendet für Gott, denn ebenso wie dieser Schuldner eine Verschreibung über die ihm dargebrachte Geldsumme ausstellte, hat Gott seinen Auserwählten für die ihm dargebrachten Opfer seine Verheissungen gegeben.

Uneingelöst blieb noch dieser Schuldschein, als der Vater Tobias, ermüdet durch sein hartes Geschick, sich auf das Sterben vorbereitete. Und uneingelöst sind bis auf den heutigen Tag noch die Verheissungen, die Gott seinen Auserwählten gegeben.

Verwunderlich vertrauensvoll war der Vater Tobias in die Ehrlichkeit seines Schuldners, wie auch die Auserwählten vol-

ler Vertrauen auf Gott schauen in der Gewissheit, dass er die ihnen gegebenen Verheissungen auch wirklich erfüllen würde.

Abgereist ist alsdann der junge Tobias mit dem ihn führenden Reisebegleiter, und sein Hund folgte ihm.

Durch das Sinnbild des Hundes sollte erkannt werden, dass der junge Tobias, dem dieser Hund zugehörig war, von mir als ein Sinnbild verwendet wurde für den von mir zur heutigen Zeit geführten und durchaus der irdischen Welt ebenso wie das Tier eingeordneten Menschen, während ich, sein wunderlicher Begleiter, nicht der irdischen Gesetzmässigkeit unterstellt bin.

Vorweisen will ich nun, wie ich die mir vom Herrn auferlegte Aufgabe, den Auserwählten zur heutigen Zeit eine ihnen von Gott zugedachte Botschaft zu übermitteln, bereits vor Jahrtausenden in gleichnishafter Weise vorausgesagt habe.

Garnicht konnten die Menschen den weiteren Vorgang in diesem Buche verstehen, weil er die gleichnishafte Verkündigung eines Vorganges bedeutet, der sich erst zur heutigen Zeit in Wirklichkeit abspielte.

Ich will dies im einzelnen aufklären:

Die beiden Reisenden gelangten an den Fluss Tigris, womit ich andeuten wollte, dass ich den von mir geführten Menschen an das lebendige Wasser des Wortes Gottes hingeleitet habe.

Unerschöpflich und ewig ist das lebendige Wort Gottes, mit dem er seine Schöpfung regiert.

Wer diesem lebendigen Wort Gottes angeschlossen lebt, der begreift des Herrn Gleichnis von dem Wasser des Lebens, das der Herr den ihm wahrhaft nachfolgenden Menschen umsonst austeilen wollte, wenn sie sich für seinen Empfang zubereitet haben.

So wie der Herr die Stimme des himmlischen Vaters unaufhörlich in seinem Innern vernahm, so wollte der Herr, dass ihm wahrhaft nachfolgende Menschen seine Stimme in ihrem Innern vernehmen sollten.

Allein durch des Menschen Hellhörigkeit für die in seinem Innern ungemein leise sich kundgebende Stimme Gottes ist es möglich, dass ein irdischer Mensch eine Offenbarung Gottes erhalten kann.

Aus dem unerschöpflich ihm zuströmenden Wort Gottes, das wie ein unversiegbarer Quell lebendigen Wassers aus seinem Innern heraufquillt, kann ein irdischer Mensch eine Offenbarung Gottes erhalten, wenn dies im Plane Gottes vorbestimmt war.

Ich will nun zeigen, wie es im Plane Gottes vorbestimmt war, dass der heute von mir geführte Mensch eine Offenbarung Gottes empfangen sollte.

Als die beiden Reisenden zur ersten Nacht an dem Fluss Tigris waren, wollte Tobias seine Füße waschen, womit ich andeuten wollte, wie der Mensch sich vorerst von dem ihm von seinem zurückgelegten Erdenweg anhaftenden Staub reinigen muss, wenn er sich dem lebendigen Wort Gottes angenähert sieht.

Sodann kam ein ungeheurer Fisch aus dem Wasser hervor, der ihn zu verschlingen drohte, worüber Tobias erschrocken seinen Begleiter um Hilfe anrief.

Durch diesen Vorgang verkündete ich in der Gleichnissprache der Himmelswelt, was sich zur heutigen Zeit in Wirklichkeit unter meiner Führung zugetragen hat.

Als aus dem lebendigen Wasser des kraftvoll dahinströmenden Flusses hervorkommend, nahm ich den ungeheuren Fisch, der selbst das Leben in sich hat, als ein Sinnbild für die umfangreiche Gottesoffenbarung, die meinem menschlichen Werkzeug unter meiner Führung zugekommen ist.

Gott überwältigte diesen Menschen durch den ungeheuren Umfang dessen, was ich ihm unter meiner Führung gebot niederzuschreiben, ebenso wie Tobias überwältigt war durch die ungeheure Grösse des auf ihn zugekommenen Fisches.

Auf den Hilferuf des Tobias gab ich ihm Rat, was er durch-

führen sollte, um den kostbaren Fisch zu bergen, und ebenso gab ich diesem mir folgenden Menschen Rat, wie er die ihm zugekommene Gottesoffenbarung vorsichtig aufheben sollte.

Auch gab ich dem Tobias genaue Anweisung, wie er den kostbaren Fisch verwerten sollte, wodurch ich andeuten wollte, dass ich dem von mir geführten Menschen genaue Anweisungen geben würde, auf welche Weise er die ihm in seine Hand gegebene umfangreiche Gottesoffenbarung verwerten sollte.

Werkzeuge Gottes verzichteten darauf, eine ihnen in die Hand gegebene Gottesoffenbarung nach eigenem Ermessen zu verwerten, weil sie dieselbe in ihrer überwältigenden Grösse unzweifelhaft als eine Wundergabe Gottes erkennen, über die sie nur unter Weisung des sie führenden grossen Geistes verfügen dürfen.

Unter meiner Anweisung verwahrte Tobias Herz, Galle und Leber für sich und verwertete das umfangreiche Fleisch des Fisches als Wegzehrung für die noch bevorstehende Reise.

Vorgestellt habe ich es ihm, dass diese dem Innern des Fisches entnommenen Teile als Heilmittel dienen können, womit ich andeuten wollte, dass dem inneren Sinn der heute unter meiner Führung übermittelten Offenbarung wirkliche Heilkraft innewohnt.

Auch wollte ich durch die grosse Masse des Fleisches des ungeheuren Fisches, das als Wegzehrung dienen sollte, zuversagen, dass der heute von mir geführte Mensch die grosse Masse der ihm zugekommenen und von ihm unter meinem Gebot niedergeschriebenen Einsprechungen zu seiner Stärkung auf dem weiteren langen und schweren Wege dienen sollte, den er unter meiner Führung noch zu gehen habe.

Wirklich vermochte sich mein menschliches Werkzeug auf dem ungemein langen und peinvollen Ausbildungsweg, der ihm von Gott auferlegt war, immer wieder an diesen vorsichtig aufgehobenen umfangreichen Einsprechungen zu stärken und aufzurichten.

Ich will aufklären, für welches Gleichnis ich die Verwandten

des Tobias verwendet habe, in deren Haus der Engel ihn sodann führte:

Aehnlich wie ich die Familie des Tobias als Sinnbild nahm für die Auserwählten des neuen Bundes, habe ich diese Verwandten als Sinnbild gewählt für die Auserwählten des alten Bundes, denn diese Verwandten hüteten ihre geheimnisvolle, würdevolle, aber unenthüllbar gebliebene Tochter Sara, so wie die Juden ihr geheimnisvolles, würdevolles, aber unenthüllbar gebliebenes Buch Tobias hüteten.

Ebenso wie aus dem Text dieses Buches erkennbar ist, dass der Engel Raphael dafür vorbestimmt war, durch sein erleuchtendes Führen und Ratgeben den Bann zu brechen, der die Jungfrau Sara gebunden hielt, so war auch in Wirklichkeit der Engel Raphael zur heutigen Zeit von Gott dafür vorbestimmt, durch sein erleuchtendes Führen und Ratgeben das Geheimnis des Buches Tobias, unter dem es verschlossen geblieben war, aufzuklären.

Ebenso wie der Engel Raphael durch sein Führen und Ratgeben erreichte, dass die Jungfrau Sara der ihr von Gott gegebenen wahren Bestimmung zugleitet werden konnte, hat der Engel Raphael zur heutigen Zeit durch sein Führen und Ratgeben erreicht, dass das Buch Tobias seine wahre ihm von Gott gegebene Bestimmung erfüllen kann.

Ebenso wie es die Bestimmung der Tochter Sara war, der göttlichen Anordnung gemäss, neue Erdenmenschen zu erzeugen, war es auch die Bestimmung des Buches Tobias, der Kirche Christi eine neue Art von erleuchteten Erdenmenschen zu erzeugen.

Ebenso wie es im Plane Gottes gelegen war, dass die Tochter Sara für das Erzeugen wertvoller Nachkommenschaft dienen sollte, war es auch im Plane Gottes gelegen, dass das Buch Tobias dazu dienen sollte, der Kirche Christi eine wertvolle Nachkommenschaft anzuschliessen.

Vertreter der Kirche werden diese Auslegung des Buches Tobias - vorsichtig noch abwartend auf die Ergebnisse der Arbeit

des Engels Raphael - erst dann richtig bewerten können, wenn dieser Engel seine Arbeit auf irdischer Welt zum Abschluss gebracht haben wird.

Ebenso wie der ältere Tobias das wahre Wesen, und die Kraft und Macht und Güte und Gottverbundenheit des wunderbaren Reisebegleiters seines Sohnes nicht eher erkennen und bewerten konnte, als bis dieser vorerst in der Verborgtheit wirkende Reisebegleiter ihm den grossen Reichtum und die offenbar gewordene Gnade Gottes in sein Haus gebracht hatte, ist es auch den Vertretern der Kirche Christi nicht möglich, das wahre Wesen und die Kraft und Macht und Güte und Gottverbundenheit des Engels Raphael zu erkennen und zu bewerten, solange derselbe in der Verborgtheit wirkt.

Erst dann werden die Vertreter der Kirche Christi die für sie in der Verborgtheit geleistete Arbeit des Engels Raphael bewerten können, wenn wirklich er der Kirche Christi einen grossen geistigen Reichtum in ihr Haus gebracht haben wird.

Verantwortungsvoll vor Gott wird die Kirche diesen geistigen Reichtum verwerten zur Ueberbrückung der Zeiten der Drangsal, die über sie kommen werden, wie der Herr sie verkündet hat.

Allein, und verzweifelt in ihrer Vereinsamung, die ihnen auferlegt sein wird, würden unzählige Auserwählte die Güte und schützende Kraft des Herrn anzweifeln, wenn ihnen nicht durch eine kraftvolle Gnadenauswirkung des Herrn die Gelegenheit gegeben worden wäre, das bedrückende Gefühl der Verlassenheit zu überbrücken.

Nur für die zu ehrfürchtigem Gehorsam unter die Gottesgebote erzogenen Auserwählten ist die Erretterarbeit des Engels Raphael vom Herrn vorbestimmt gewesen, wie es das Buch Tobias im Gleichnis zur Anschauung bringt.

Verwahrloste Seelen der vor Gott ungetreu und überheblich und vor den Gottesgeboten abtrünnig lebenden Menschen werden unfähig sein, die Erleuchtung von Gott zu erlangen, durch die

der Mensch allmählich von Gott hingeführt wird zu dem grossen Glück und dem geistigen Reichtum der Neuen Menschheit.

\*

Innerhalb des folgenden Berichtes über die Erlebnisse dieser Familie wurden von mir nur noch wenige Gleichnisse gestaltet, da meine bisherigen Aufklärungen die weiteren Vorgänge bereits verständlich machten.

Von Gott angesprochene Menschen werden dieses Buches Darstellungen als anschauliche Belehrungen verwerten über die wahre Kraft des vor Gott stehenden gewaltigen Engels.

Als Ergebnis der gehorsamen Haltung des Tobias gegenüber dem Führen und Ratgeben seines Begleiters wurde ihm ein unverhofftes Glück und grosser Reichtum zu teil, wie er es sich in solchem Ausmass vordem nicht hatte erdenken können.

Hierdurch sollte erkannt werden, wie der demütige Gehorsam unter eines wahrhaft machtvollen, vor Gott verantwortungsvollen Engels Führung und Einsprechung den Menschen auf Erden zu einem unverhofften Glück und geistigen Reichtum gelangen lässt, wie ihn nur Gott zu geben vermag.

Auch will ich nochmals darauf hindeuten, warum ich den Schreiber des Buches dazu beeinflusste, dass er den Engel Raphael allein in das ferne Land ziehen liess, um die Schuldsomme einzulösen.

Ich gestaltete hierdurch ein wichtiges Gleichnis, denn das Erfüllen der Verheissungen Gottes ist nicht Sache eines Menschen. Nur ein machtvoller Engel Gottes kann als Helfer des Herrn dazu verwendet werden, Verheissungen Gottes auf irdischer Welt zur Auswirkung zu bringen.

Vollendet hat der wunderbare Begleiter des jungen Tobias

seine geheimnisvolle Aufgabe unter den Auserwählten des neuen Bundes, indem er die Verheissungen Gottes unter seiner Führung zu wahrhaft gewaltiger Auswirkung gebracht hat.

Als der junge Tobias vor seinem Vater alle die Wohltaten aufgezählt hatte, die dieser wunderbare Begleiter ihnen zukommen liess, erbat er, demselben die Hälfte all des eingebrachten Reichtums als Lohn zu geben.

Unter dieser aufrichtigen und kraftvollen Anerkennung seiner Gottesaufgabe verwandelte sich der wunderbare Begleiter und offenbarte sich als Raphael, einer von den sieben Engeln, die vor dem Herrn stehen.

Verschwunden ist er alsdann, die Erdenmenschen zurücklassend unter einer ungeheuren Erschütterung.

Aehnlich werde ich nach Vollendung meiner Aufgabe auf Erden vor den Augen der Menschen verschwinden, um zurückzukehren zum Herrn, der mich gesandt hat.

Erst dann werden die Auserwählten voller Erschütterung erkennen, wer der wunderbare Begleiter war, der vom Herrn in ihr Haus gesandt wurde, um ihnen durch das Beispiel seiner Führung eines ihm ergebenen Menschen vorzuweisen, wie verwandeltes Erdenleben derjenige Mensch erfährt, der sich vertrauensvoll und ehrfürchtig von seinem wunderbaren Begleiter führen und belehren lässt zur Ehre Gottes und zu seiner und vieler Menschen Errettung.

Verwandelt wird ein solcher Mensch einhergehen unter seinen unerleuchteten Mitmenschen, denn er versteht die Sprache der Engel, und er wertet nach dem Wertmesser Gottes.

Verwandelt wird ein solcher Mensch einhergehen unter seinen unerleuchteten Mitmenschen, denn er vermag nicht mehr Anteil zu nehmen an gottferner, verirrter, zerstreuer Betätigung seiner unerleuchteten Mitmenschen, weil er sich ganz mit seinem wunderbaren Begleiter in Uebereinstimmung gebracht sieht.

Emporgezogen zur Anteilnahme an verewigtem Sein göttlicher Weltordnung und göttlicher Liebestätigkeit und göttlichem Frieden, vermag er die lauten und verwirrenden, gottfernen Betätigungen der Mitmenschen nicht mehr zu teilen.

Vereinsamt und still geht er einher, weil er die Augen von Gott geöffnet erhielt für das Walten des Geistes Gottes.

Wirkend unter dem Gesetz der Gotteswelt, in die ihn sein wunderbarer Begleiter emporgezogen, verwundet er sich unter dem Gesetz der Erdenwelt, danach die verirrt und gottfern lebenden Menschen das Licht verleugnen, das seine Seele erfüllt, weil ihnen der wunderbare Begleiter nicht offenbar geworden ist, der von Gott denjenigen Menschen zur Seite gegeben wird, die schon auf Erden der Gesetzmässigkeit der Gotteswelt gemäss gelebt haben.

\*

Nachdem der Engel Raphael seine Aufgabe auf Erden erfüllt und zu Gott zurückgekehrt war, liess Gott den von ihm erleuchteten Vater Tobias weissagen.

Aufregend für die nachfolgenden Geschlechter, verkündete er das Neue Jerusalem, in welches das Volk der Auserwählten eingehen sollte.

Aus dem alten, zerstörten Jerusalem sollte das Neue Jerusalem erstehen, zu dem alle Völker der Erde hinströmen würden, Geschenke darbringend und Gott anbetend.

Vielfach glaubten Menschen auf Grund dieser Verkündigung an einen Neuaufbau der wirklichen zerstörten Stadt Jerusalem, aber Gott gibt seine Verkündigungen in der Gleichnissprache der Himmlswelt, wenn Gott will, dass die Menschen sie vorerst noch nicht verstehen sollen.

Verklärter und bedeutungsvoller waren diese prophetischen Worte des Vater Tobias, als es die Menschen verstehen konnten, denn er weissagte über den verborgenen weiteren Schöpfungsplan, unter dem Gott eine Neue Menschheit leben lassen wollte. Aus seinen unter der Erleuchtung von Gott gesprochenen Worten geht deutlich hervor, dass er über ein von Gott vorbestimmtes verklärtes, himmlisches Jerusalem weissagte, das aus dem zerstörten alten Jerusalem hervorgehen sollte.

Als wunderbarlich unirdisch deuten seine Worte das zukünftige neu erstandene Jerusalem an, das nichts gemein hat mit dem irdischen Wiederaufbau einer zerstörten Stadt.

Als die verwirrte Phantasie eines Gottesanbeters haben viele Menschen diese Beschreibung eines gänzlich unwahrscheinlichen unirdischen Jerusalem angesehen, ohne zu wissen, dass der von Gott erleuchtete Seher in der Gleichnissprache der Himmelswelt redet.

Auch der Jünger Johannes schrieb seine Verkündigungen in der Sprache der Himmelswelt nieder, weshalb auch er in ähnlichen Worten das zukünftige Neue Jerusalem beschrieb.

Wirkend unter dem Einfluss des Geistes Gottes, verkündeten beide Seher das Neue Jerusalem in ähnlicher Weise.

Wer die Gleichnissprache der Himmelswelt nicht versteht, der verwirrt sich an solchen Prophezeiungen.

Allein der Geist Gottes, der solche Prophezeiungen eingegeben, vermag ihren wahren Sinn aufzuklären.

Aufgehoben blieben diese Prophezeiungen bis auf den heutigen Tag, weil Gott sie noch verschlossen halten wollte.

Erst zur heutigen Zeit des Gerichtes Gottes auf Erden wollte Gott das Geheimnis, wie er es durch seine Diener die Propheten kundgetan, offenbaren.

Verschlossene Kundgebungen Gottes, aufgehoben durch die Jahrtausende, wurden zur heutigen Zeit aufgeschlossen.

Aufgedeckt wird der Gottesplan, nach welchem Gott diese Erdenmenschheit führt, wodurch die Menschen, welche vor Gott ehrfürchtig und gehorsam leben, ihre veränderte Lage erfahren können, indem Gott die Blindheit von ihnen nimmt, wie dieses Buch es anschaulich macht.

Verwundete, erblindete, des Erdenlebens müde gewordene Auserwählte Gottes will Gott zur heutigen Zeit sehend machen durch die Aufklärung des Geheimnisses Gottes, wie er es durch seine Propheten kundgetan.

Gott will den ihm ehrfürchtig und demütig gefolgten Auserwählten durch die ihnen vorgewiesene Führung des Engels Raphael wahrhaft verborgene Schöpfungsvorgänge aufklären.

Wirkend vor ihren Augen als ein von Gott beauftragter zuverlässiger Führer, werden sie durch das ihnen von ihm vorgewiesene Beispiel wertvolle Erkenntnisse gewinnen können über die wahre Gottverbundenheit des Menschen.

Verschwinden wird dieser Engel von der Erdenwelt, wenn er seine Aufgabe erfüllt haben wird, aber was er gelehrt hat als Helfer des Herrn, wird unverlierbar bleiben, wodurch allmählich und ungemerkt der Gottesplan zur weiteren Auswirkung gebracht werden wird, wie der Herr ihn durch seine Propheten verkündete.

Unverlierbare Werte in den vor Gott ausgereiften Seelen seiner Auserwählten wird Gott zum Aufbau des Neuen Jerusalem verwenden, wie der Gottesplan es vorgesehen, wodurch allmählich erstehen wird die von Gott verkündete errettete Neue Menschheit.

Verklärt, geheiligt, und von Gott selbst geführt und geschützt, wird das Leben der Neuen Menschheit verlaufen, wie der Herr es verkünden liess.

Verborgenen vor den Augen der von Gott abtrünnig lebenden Menschen wird das Neue Jerusalem allmählich gestaltet werden

als eine Neuschöpfung Gottes.

Vorüber wird sein alle Zwietracht, aller Hass, aller Neid, weil die vor Gott verantwortungsvoll arbeitenden Engel der Menschen wunderbare Begleiter und Ratgeber sein werden, wie Gott es in diesem Buche vorhergesagt hat.

---